



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenheft: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den Gefelligen noch von allen Postanstalten zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mark 1,50 entgegengenommen.

Neu hinzugegetretenen Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden. Die Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Die medizinischen Fachblätter haben bis jetzt noch gar nichts über die Kochsche Methode zur Heilung der Lungen- und Nierenkrankheiten gebracht. Die Deutsche Medizinische Wochenschrift erwähnt nur eine Aeußerung von Prof. Leyden hinsichtlich der Begründung von Schwindsuchthospitälern, und zwar in folgender Form: „Da der internationale Congress den Eindruck gebracht hat, daß die Therapie (Behandlung der Lungen- und Nierenkrankheiten) sich vor einer ganz neuen, unerwartet glücklichen Epoche befindet, so hielt die Kommission es für geboten, zunächst die Anregung für dieses Unternehmen hinauszuschieben, um zu sehen, ob und in welcher Weise dasselbe sich unter den neuen Verhältnissen noch bewähren werde oder anders gestaltet werden müsse.“ Professor Leyden ist bekanntlich Direktor einer Abteilung des Charité-Krankenhauses, an welchem Robert Koch seine bahnbrechenden Versuche am menschlichen Körper erprobt. Aber daß diese an Bedeutung fast unvergleichlichen Versuche noch nicht abgeschlossen sein können, darauf deutet die in den letzten Tagen erfolgte Beurteilung des Forschers vom Halten der Vorlesungen, die er jetzt ihren Anfang nehmen. Würde es sich nur noch um die Arbeit von einigen Wochen handeln, so bräuhete der Beginn des Kollaps — wie das öfter geschieht — nur um sofort hinausgeschoben werden. Wie nun aber auch die Dinge liegen, Ärzte und Patienten, Kranke und Gesunde werden nicht eher Gewißheit erlangen, als bis Robert Koch selbst den Zeitpunkt für gekommen erachtet, den Schleier zu lüften und der lebenden Menschheit das erprobte und erprobte Kampfmittel gegen einen ihrer furchtbarsten Feinde zu offenbaren.

Die klinischen Versuchsergebnisse Kochs, welche um die Mitte des Monats August ihren Anfang genommen haben, sollen, nach dem „Berl. Tagebl.“, schon in den nächsten Wochen in die Öffentlichkeit gelangen. Bei früheren Fällen der Tuberkulose haben sich sehr günstige Ergebnisse herausgestellt. Die frisch in die Kochsche Behandlung gelangenden tuberkulösen Kranken werden sofort geheilt. Das zum Gebrauch vorbereitete Mittel, hat das „B. T.“ in Erfahrung gebracht, ist kein einfach in einer Apotheke fabrikmäßig herzustellendes, das nur der Arzt zu verschreiben nöthig hat; es ist vielmehr eine Art Elixier. Diese Elixier, welche sich als ein „Stoffwechselprodukt von bakterieller Herkunft“ ausweist, wird nun den Kranken in das Unterhaut-Zellgewebe eingespritzt. Von hier aus wird es aufgesaugt und gelangt alsdann in den Stoffstromlauf des Körpers. Die Vereitung dieser Elixier soll mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sein, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens für die erste Zeit Koch so gut wie ausschließlich im Stande sein wird, ein wirklich einwandfreies, allen Anforderungen entsprechendes „antituberkulöses Elixier-Präparat“ herzustellen.

Robert Koch, der große Forscher, steht im blühendsten Mannesalter; er ist am 11. Dezember 1843 zu GutsMuths geboren. Seine Studien machte er von 1862 bis 1866 in Göttingen. Dann ließ er sich in Langensalza bei Hannover und bald darauf zu Rastatt in Posen als Arzt nieder. Von 1872—80 war er Physikus zu Wollstein im Kreise Pomern und trat in dem bekannten Prozeß Speichers als Sachverständiger auf. In dieser Zeit begann er seine bakteriologischen Forschungen über Milzbrand u. s. w. In Folge dieser Arbeiten wurde Robert Koch 1880 als ordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamts nach Berlin berufen. Hier stellte er neben weiteren Arbeiten über den Milzbrand (Entgegnung auf einen Vortrag von Pasteur) auch Untersuchungen über die Natur und Ursache der Tuberkulose an und entdeckte dabei die Tuberkelbazillen als Krankheitserreger. Zum Geh. Regierungsrath ernannt, wurde er 1883 als Leiter der deutschen Cholera-Kommission nach Aegypten und Indien entsandt; eine Frucht dieser Forschungsreise war die Entdeckung des Kommabazillus, welcher von Koch als der eigentliche Träger des Choleraagrus angesehen wird. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland wurde der Forscher 1884 durch ein Geschenk von 100.000 Mark ausgezeichnet. Das folgende Jahr brachte ihm die Ernennung zum ordentlichen Professor, Geheimen Medizinalrath und Direktor des neuen Hygienischen Instituts. Nachdem Robert Koch die Ursache der Schwindsucht und die Lebensbedingungen des Tuberkelbazillus festgestellt hatte, ist er nun daran gegangen, diesen Krankheitserreger zu bekämpfen. Die ersten Mittheilungen über diese Versuche machte er bekanntlich auf dem Berliner internationalen Arbeiterkongress.

Selbst die wissenschaftlichen Bestrebungen des Professors Koch zur Bekämpfung der Schwindsucht, welche jeden Menschenfreund mit dankbarer Anerkennung erfüllen müßten, dienen in dem sozialistischen „Berliner Volksblatt“ zum Mittel, daß und Veranlassung zwischen den Bevölkerungsklassen zu erregen. Schon jetzt verblüht das „Berliner Volksblatt“, daß das neue Heilmittel, welches es noch gar nicht kennt, ein Vorrecht der Reichen und Wohlhabenden bleibe, weil die neue Methode

sicherlich nur unter Mitwirkung passender und kräftiger Ernährung werde Platz greifen können.

In Oesterreich sieht man den Folgen der amerikanischen Goldschöpfung mit gewisser Gemüthsruhe entgegen. Ein halbamtlicher Handelsbericht spricht die Ansicht aus, daß nach einem kurzen, vielleicht kaum einjährigen erheblichen Rückgange der Bedarf der Vereinigten Staaten an europäischen Industrieerzeugnissen wieder die alte Höhe erreichen und vielleicht dieselbe bald übersteigen werde. Der gegenwärtige geschäftliche Rückgang sei zum guten Theil eine Folge der Spekulation, welche vor dem Inkrafttreten des neuen Tarifes so große Waarenvorräthe einfuhrte, daß in New-York die Zollentnahmen von Juli bis Oktober sich gegen die des gleichen Zeitraumes vom Jahre 1889 etwa verdoppelt haben. Namentlich sollen in feineren Webstoffen und Metallwaaren die Lager überfüllt sein. In einer Anzahl von Erzeugnissen, wie u. A. in Kleinmetallwaaren, wird die nordamerikanische Industrie trotz der erheblich erhöhten Zölle vorerst nicht konkurrenzfähig sein, zumal die erhöhten Zölle auch erhöhte Arbeitslöhne herbeiführen, weil so viele Dinge theurer werden. Die Einfuhr aus Deutschland und England wird daher unvermindert fortbauern. Man muß es abwarten!

Zu den deutsch-österreichischen Zollverhandlungen hat der Verband deutscher Schirmfabrikanten und verwandter Branchen einen nachahmenswerthen Beitrag geleistet. Auf Anregung des Verbandsvorstehenden hat der Vorstand beschlossen, durch Verfertigung von Fragebogen an die hauptsächlichsten deutschen Firmen, welche in Betracht kommen, eine Erhebung zu veranstalten, um die Bedürfnisse derselben für den vorliegenden Fall darzustellen. Das Ergebnis wird der Regierung in einer ausführlichen Eingabe unterbreitet werden.

Nächster Tage kann England wieder eine große wirtschaftliche Krise durchmachen. Eine Art von Entscheidungs-Kampf zwischen den Rhebern, den Arbeitgebern und den Wärlern, Maschinisten, Dockarbeitern und Kohlenträgern, den Arbeitnehmern, steht bevor. Beide Parteien haben Vereinigungen geschlossen und wollen nun ihre Kräfte messen. Ueber den Ausgang des Kampfes kann noch Niemand etwas Sicheres voraussagen; nur das eine ist gewiß, daß er wieder viele Geschäftsstörungen und viel Unheil im Gefolge haben wird.

Seit mehr als einem Jahre hat der Dockarbeiterverband in London die Macht in der Hand gehabt. Kein Nichtvereinsmitglied durfte angestellt werden. Vereins-Inspektoren prüften an den Eingängen der Docks die Mitgliedskarten der zur Arbeit gehenden Leute; sie durften während des Tages im Dock und am Schiffsbord herumlungern, um die Leute bei der Arbeit zu überwachen, und erhielten dafür eine hübsche Bezahlung nicht vom Verein, sondern von den Dockgesellschaften oder den Rhebern. Diesem System hat jetzt das Komitee der Dockgesellschaften offen den Krieg erklärt. Es hat betreffs der Vereinsmitgliedskarten die folgende Kundgebung erlassen:

„Keine Prüfung der Karten ist unter irgend welchen Umständen zulässig. Das Komitee der Dockgesellschaften behält sich freie Hand vor, jeden zur Arbeit geeigneten Mann, Mitglied oder Nichtmitglied, nach eigenem Ermessen anzustellen, und es verlangt von allen Angestellten friedliches Zusammenwirken.“

Die Entwicklung der sozialen Verhältnisse Englands, welche sich gar nicht in die von deutschen Theoretikern bereitgehaltene Schablone hineinpassen will, hat doch vielfach aufklärend und erhellend gewirkt. So bemerkt z. B. die linksliberale Weser-Zeitung:

Für ein ruhiges, vernünftiges Urtheil kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Reihe zur Nachgiebigkeit an den Arbeitnehmern ist. Die letzten Schiffsfahrtsverträge sind durch Nachgiebigkeit der Arbeitgeber beigelegt. Die Arbeitnehmer haben sehr erhebliche Lohnverbesserungen erzielt, so daß nicht mit Unrecht die englischen Kaufleute klagen, der Verkehr fange an, die theuren englischen Häfen zu meiden und wende sich den ausländischen Seefahrten zu. Damals hatten die Arbeiter indeß die öffentliche Meinung auf ihrer Seite, und wohl nicht ohne diesen Umstand sind sie so verwehrt, daß sie ihre Ansprüche ins Ungemeine steigern zu können vermeinen. Aber jetzt ist die öffentliche Meinung gegen die ihre Macht mißbrauchenden Arbeitnehmer. Jetzt sympathisirt die öffentliche Meinung mit Recht mit den Arbeitgebern, denn sie führen einen schweren Kampf für die bürgerliche Freiheit. Die bürgerliche Freiheit wird durch die Ausschreitungen einiger übermäßig angepöbelter Gewerksvereine aufs empfindlichste bedroht. Ein Arbeiter der mehrfach beregten Gewerkschaft soll nicht mehr die Freiheit haben, an den Häfen zu gehen und sein Brod zu verdienen. Wenn er nicht dem Dockarbeiterverein angehört und sich bedingungslos dem Befehlen des Vorstandes unterwirft, so soll er keinen Verdienst finden. Der Terrorismus der Vereine verlangt, daß er arbeite oder müßig gehe, je nachdem der Vorstand es gebietet. Der Arbeitgeber hat nicht mehr die Freiheit, diesen Mann in seinen Dienst zu nehmen. Thut er es, so legen die sämtlichen Vereinsmitglieder die Arbeit nieder, seine Schiffe liegen still, seine Kessel werden nicht mehr geheizt. Ja, man will sogar die Macht haben, den ganzen Verkehr des Hafens und selbst des Landes zu sperren, wenn einzelne Arbeitgeber und einzelne Arbeitnehmer des Schiffsfahrtsgewerbes sich erdreisten, einen freien Lohnvertrag ohne Billigung der Gewerksvereine abzuschließen. Die Dinge haben sich zeitweilig umgekehrt: nicht die Vereine verteidigen die freie Arbeit, sondern die Rheber und Dockgesellschaften suchen sie sicherzustellen gegen

die Uebergriffe der Vereine. Die Arbeitgeber kämpfen das mit einem guten Kampf, und voraussichtlich werden sie siegen, wenn sie sich vor Fehltritten hüten.

Der Verwaltungsrath der Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hat seine Beratungen wegen Aufnahme einer Million - Anleihe begonnen. Bei der Schnelligkeit, mit welcher die Entwicklung Ostafrikas sich vollzieht, treten eine Menge Anforderungen an die Gesellschaft heran, denen ohne Ausschub Folge zu leisten ist. Man braucht nur an die Ausdehnung des deutschen Einflusses nach den Seen zu denken und die Kosten, welche die Herstellung guter Verbindungen fordert. Der Wismann-Dampfer auf dem Victoria-Nyanza, schreibt die Berliner „Post“, ist noch keineswegs ganz fertig. Es sind nämlich auch bei dieser Sammlung leider viele Zeichnungen später zurückgezogen worden, so daß zwar der Bau des Dampfers bezahlt werden kann, aber für die Transportkosten wenig mehr übrig bleibt. Vieles wird noch durch freiwillige Beiträge von Fabrikanten aufgebracht werden, aber da für die Träger etwa eine Million Meter Baumwollstoff notwendig sind, welcher das in Afrika gebräuchlichste Zahlungsmittel bildet, so kann man noch nicht sagen, daß die erforderlichen Geldmittel vorhanden sind.

Die Auswanderung über die deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin, welche in diesem Jahre nach den statistischen Ausweisen eine beträchtliche war, hat in letzter Zeit eine ganz besondere Zunahme zu verzeichnen durch die großen Zahlen von Auswanderern, welche hauptsächlich aus den russischen Gouvernements Odesa und Saratow kommen. Diese Auswanderer sind deutschen Ursprungs und haben als deutsche Ansiedler in Rußland sich meistens ansehnliche Vermögen erworben. Zum größten Theil gehören sie der Sekte der Mennoniten an, und die russische Regierung mit Strenge durchgeführte Einziehung ihrer Söhne zum Militärdienst, zusammen mit anderen auf die Verdrängung gerichteten Maßnahmen, zehrt die Leute zur Auswanderung. Die Beförderung geschieht von Bremen aus — so wird der „Rhein-Tag.“ von dort geschrieben — im Auftrage eines für die brasilianische Regierungwerbenden Agenten, José de Santos, nach den brasilianischen Provinzen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche im Verkehr mit Brasilien und Argentinien viel mehr Schiffe beschäftigt als der Norddeutsche Lloyd, ist an diesem Personentransport nicht theilhaftig, weil das Hamburger Auswanderungsgesetz der Gesellschaft diesen Erwerbszweig unterbindet. Das Hamburger Gesetz verbietet in erster Linie die Beförderung von Auswanderern mit Hamburger Schiffen und aus dem Hamburger Hafen, wenn diese Beförderung auf Grund von Arbeitsverträgen mit ausländischen Regierungen oder Körperschaften erfolgt. Das ist hier der Fall, denn diese Passagiere bezahlen der Bremer Rheederei nichts, müssen dafür aber natürlich dem Agenten gegenüber, der die Zahlung des Fahrgeldes für sie übernimmt, Verpflichtungen eingehen. Ein zweiter Grund, welcher das große Hamburger Unternehmen von diesen Personentransporten ausschließt, ist der, daß das Hamburger Gesetz den Rheedereien auferlegt, für jeden Passagier im Zwischendeck einen weitaus größeren Raum zu gewähren, als die Bremer gesellschaftlichen Verordnungen es thun.

Es ist aus Anlaß eines besonderen Falles bekannt geworden, daß in Hafenorten deutsche Staatsangehörige haben festgenommen werden müssen, welche ohne Erlaubnis der Militärbehörden nach Amerika auszuwandern versuchten, obgleich sie das 17. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Diese Personen führen als Ausweis einen Abmeldechein oder eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes bei sich, wonach der Reise nach Amerika polizeilich nichts im Wege steht, obgleich derartige Bescheinigungen zur Zulassung der Auswanderung oder Reise nach Amerika nicht ausreichen. Häufig fehlt auch jede Legitimation. Die Guts- und Gemeindevorsteher sind deshalb veranlaßt worden, davor zu warnen, Personen Zeugnisse über ihre Führung nicht zu ertheilen, sondern dieselben gegebenenfalls an die Landräthe zu verweisen, nachdem ihnen seitens der Ortspolizeibehörde ein Vernehmungszeugnis ertheilt ist.

Berlin, 31. Oktober.

Der Kaiser und der König der Belgier, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold haben einer Uebung des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments im Feuergefecht beigewohnt. Dieser Uebung folgte Parade-marsch der gesamten Garnison, erst in Zug- dann in Kompagnie-Front. Der König der Belgier besichtigte eingehend die feindmännliche Ausrüstung eines Unteroffiziers des 1. Garde-Regiments, sowie die eines Leib-Garde-Husaren.

Nach einem Frühstück im Regiments-Hause des 1. Garde-Regiments z. F. fuhr der Kaiser und der König der Belgier nach dem neuen Palais, wo sich der letztere von der Kaiserin verabschiedete. Hierauf begaben sich die Majestäten nach Wildparkstation, wo die Abfahrt des Königs der Belgier erfolgte. Der Abschied der beiden Monarchen war überaus herzlich.

Von der Kaiserin ist dem Berliner Magistrat auf seine Geburtstags-Glückwünschadresse das folgende Antwortschreiben zugegangen:

„Ich sage dem Magistrat zu Berlin Meinen aufrichtigen Dank für die Mir zu Meinem Geburtstage ausgesprochenen Glückwünsche und die Gefinnungen der Liebe und Treue für das königliche Haus. Wenn der Magistrat freundlich der Werke christlicher Liebe und Barmherzigkeit

gedenkt, durch welche ich den religiösen und sittlichen Sinn sowie die Opferwilligkeit zur Förderung geistiger und leiblicher Noth vor Allen in unserer Reichshauptstadt zu fördern bestrebt gewesen bin, so muß ich dabei der zahlreicheren Bürger unserer Stadt und besonders auch des Magistrats dankend gedenken, durch deren thätige Unterstützung es möglich wurde, Kirchenbauten und die Begründung kleinerer Gemeinden zu beginnen, unter der armen Volksmenge Diakonissen-Stationen zur unentgeltlichen Armen-Krankenpflege zu errichten, sowie bei allen Behörden und in allen Kreisen den Sinn und den Wunsch zur Mithilfe anzuregen. Gottes Segen wird auch in Zukunft diese Arbeiten um so mehr geleiten, je mehr es gelingt, auf dem Grunde hingebender christlicher Nächstenliebe alle Kreise und Parteien zu treuer gemeinsamer Arbeit zu vereinigen, und ich spreche die Hoffnung aus, daß ich hierbei wie bisher auch fernerhin auf die Mithilfe des Magistrats rechnen kann.

Dem General-Feldmarschall Grafen Moltke sind die Aufregungen, welche sein 90. Geburtstag veranlaßte zwar im Allgemeinen gut bekommen, doch hatten sich in den letzten Nächten Badenkrämpfe bei ihm eingestellt, gegen die auf Verordnung des behandelnden Arztes, Sanitätsrath Dr. Benfer, Einreibungen mit Chloroformöl angewandt wurden. Auch war in Folge der Ueberanstrengung der Sehkraft beim Lesen der Tausende von Geburtstagschreiben und Adressen das eine Auge entzündet. Die Geschenke und Adressen mehren sich noch von Tag zu Tag und ist noch kein Ende derselben abzusehen. Wie es heißt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden.

Der Finanzminister Miquel soll die Einführung einer Einkommensteuer beabsichtigen.

Die Provinzial-Steuer-Direktoren sind von dem Finanz-Minister ermächtigt worden, in Zukunft in den Braunkohlen-Reinigungsanstalten Bestandesaufnahmen in der Regel alljährlich nur einmal gegen Ende September oder zu Anfang Oktober vorzunehmen und das Ergebnis derselben der Berechnung der Forderungen für den ganzen abgelaufenen Zeitraum von einem Jahre zu Grunde legen zu lassen.

„Sodom und Gomore“, das neue Theaterstück von Sudermann, ist — wie gestern bereits der Telegraph gemeldet hat — vom Polizeipräsidenten freigegeben worden und wird voraussichtlich nach Übernahme einiger Veränderungen seitens des Autors im „Reising-Theater“ am 5. November zur Aufführung gelangen.

Hierzu kann sich — so bemerkt ein Berliner Blatt — Herr Sudermann und das „Reising-Theater“ bei dem Polizeipräsidenten bedanken für die Art und Weise, wie durch das Vorgehen desselben die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Stück gelenkt worden ist. An vollen Häusern wird es nun sicherlich für lange Zeit nicht fehlen.

Bayern. Der Prinzregent ließ sich am Freitag von dem Minister des Innern, Herrn v. Pfeilsch, Vortrag über die Vertheuerung der Fleischpreise halten und erklärte sein vollständiges Einverständnis mit den Anschlägen des Ministerkollegiums, sowie mit den von demselben zur thunlichsten Milderung der hohen Fleischpreise getroffenen Maßnahmen.

In Rußland sollen juristische Beiräthe für Bauern nach in's Leben gerufen werden. Die Regierung beabsichtigt, vertrauenswürdige Personen mit akademischer Vorbildung als Staatsbeamte mit der Aufgabe zu betrauen, der bäuerlichen Bevölkerung in allen für letztere wichtigen Rechts- und Prozeßangelegenheiten mit Rath und That zur Hand zu gehen. Bis zum Betrage von 500 Rubel werden diese Staatsanwälte für Bauernsachen diese Geschäfte bei den zuständigen Gerichtsbehörden unentgeltlich zu führen haben; bei höheren Werthen soll denselben ein Anspruch auf Vergütung zustehen. Vor allem hofft man auf diesem Wege dem schmächtlichen Ausgange der unwissenden Bauern seitens der Winkeladvokaten Abbruch thun zu können.

Das bestimmt auftretende Gerücht von einem Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Rußland scheint nur ein „Fälscher“ zu sein. In den leitenden Kreisen von Petersburg weiß man bisher weder von einer russischen Einladung noch von einer französischen Anfrage wegen eines solchen Besuchs.

Der Bau des Kriegshafens in Libau ist begonnen worden; er muß vertragsmäßig in 15 Jahren beendet sein; vom Marineministerium sind für den Hafenbau 40½ Millionen Rubel ausgeworfen. Während jetzt 800 Arbeiter beschäftigt werden, soll deren Zahl im nächsten Frühjahr um etwa 5000 vermehrt werden.

Griechenland. Die Deputiertenkammer ist auf den 10. November einberufen worden. Die Eröffnung soll durch den König erfolgen. Wie verlautet, beabsichtigen die Anhänger des neuen Ministeriums Delannais vorzuschlagen, die Wahlen in Athen und Aegina wegen dabei vorgekommener Beschlüssen für ungültig zu erklären.

Das Pariser „Journal des Debats“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Redakteure mit Delannais. Danach hätte letzterer sich geäußert, der frühere Ministerpräsident Trifunski habe die griechischen Interessen auf Areta, in Mazedonien aber in der Türkei im Stich gelassen und sei die Veranlassung für die Ankunft türkischer Truppen auf Areta gewesen. Man würde in Athen nicht ungern die Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien sehen.

aus der Provinz

Graudenz, den 1. November 1890.

Die winterliche Witterung, welche sich vorige Woche einstellte, hat glücklicher Weise nicht lange angehalten, auch war der Frost niemals so stark, daß er das Ausgraben der letzten Rüben oder die Fortsetzung der Pflugarbeit behindert hätte. Jetzt herrscht wieder eine gelindere Temperatur, bei welcher die Saaten ersichtlich wachsen und auch alle Ackerarbeiten gut gefördert werden können. Da die ganze Ernte erst ungewöhnlich spät geerntet werden konnte, auch der große Strohhäufel die Beendigung derselben sehr erschwerte, so ist man nach den „W. u. M.“ überall mit den Herstellungsbearbeitungen ziemlich im Rückstande und es bleibt noch längere Zeit ein offenes Wetter dringend erwünscht. Wenn auch die Viehheerden, besonders durch die meist auf Ackerfeldern liegenden Wälder noch etwas Nahrung im Freien finden, auch Wiesen und Stoppelfelder mitunter eine ganz erträgliche Weide liefern, so muß man doch Stallfütter zu geben und überhaupt auf die Einstallung gehen. Bei der reichen Raupfütterung dieses Jahres ist man nirgends wegen der Durchwintierung in Sorge, aber man sorge bei Zeiten, daß man eine ziemlich beträchtliche Menge Stroh übrig be-

hält, denn die Winterfanten sind bis jetzt noch meist schwach und wer weiß, ob das Jahr 91 auch nur eine einigermaßen befriedigende Stroherte liefern wird.

Die Landräthe haben den Ortsbehörden eingehende Weisungen über die Klassensteuer-Veranlagung für 1891—1892 zugehen lassen, in welchen sich folgender bemerkenswerthe Schlußsatz befindet:

„Es ist bei Prüfung der Klassensteuer-Veranlagung eine Reizung der örtlichen Einschätzungs-Kommissionen, die Steuer herabzudrücken, vielfach bemerkbar geworden, und auch die demnachst über erhobene Reklamationen abgegebenen Gutachten der Einschätzungs-Kommissionen haben eine gleiche Bestrebung erkennen lassen. Ueberwiegend wurde Zurückgehen der Geschäfte, allgemeiner Druck der gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse, geringer Ausfall der Ernte, unangünstige Witterungsverhältnisse auf die Ernte-Erträge u. s. w. als Grund der vorgenommenen oder beabsichtigten Steuerherabsetzungen angegeben, besonders, den einzelnen Steuerpflichtigen in seinem Gewerbe oder Einkommen betroffenen Nachtheile aber weder hervorgehoben noch nachgewiesen. Die Behauptung, daß die Steuerlast des Vorjahres oder der Vorjahre wegen verminderten Erwerbes oder Einkommens nicht mehr angemessen sei, ist aber für sich allein werthlos und darauf fußende Ermäßigungen der Steuer sind unstatthaft. Die Vorhaben der Einschätzungs-Kommissionen veranlasse ich, diese hierauf ausdrücklich aufmerksam und ihnen zugleich bemerklieh zu machen, daß der gleichen ungerechtfertigten Steuerherabsetzungen bei der neuen Klassensteuer-Veranlagung durchaus nicht genehmigt, vielmehr die Feststellung der bisherigen Steuerstufen unbedingt zur Folge haben würden, auch die Feststellung einer höheren Stufe, falls sie angemessen erscheinen sollte, nicht ausgeschlossen bleibe.“

Wie uns aus Neumarkt mitgeteilt wird, sollen im Auftrage des Ministeriums von der Direktion der Ostbahn schließlich die Vorarbeiten für eine Bahn von Marienwerder nach Lautenburg im Anschluß an die Städte Preßburg, Bischofswerder und Rauenick vorgenommen werden. Bahnhöfe im Kreise bezw. dicht an der Kreisgrenze sollen erhalten Peterwitz, Bischofswerder, Bawerwitz, Rauenick, Bolleszyn. Da die Bahn in die bereits bei Lautenburg vorhandene Bahn einmündet, so dürfte sie auch aus strategischen Gründen als Grenzbahn von Wichtigkeit sein.

Daß die Annahme von gewöhnlichen Paketen zur Weiterleitung durch die Post auch durch die Paketbesteller auf ihren Bestellscheinen stattfinden kann, dürfte noch nicht allgemein bekannt sein. Die Gebühr für die Einsammlung der Pakete ist im Verhältnis zur Dienstmannschaft nur gering. Sie beträgt für Pakete bis 5 Kilogramm 10 Pf., für schwerere Pakete 15 Pf. Die Annahme kann in der Wohnung selbst oder da erfolgen, wo das Paket zuhause gerade hält; auch ist es zulässig, die Abholung von Paketen aus der Wohnung durch frankierte Schreiben oder Postkarten an das Postamt im Voraus zu bestellen. Bei frankierten Paketen ist es dem Paketbesteller freigestellt, sich den ungefähren Betrag des Frachts übergeben zu lassen. Auf der nächsten Bestellscheine hat er alsdann den zu viel erhobenen Betrag zu erstaten, den zu wenig erhobenen Betrag dagegen einzuziehen.

Die „Gazetta Torunska“ hatte behauptet, daß im Priesterseminar zu Pöplin die Stundenzahl für den polnischen Unterricht vermindert und daß den polnischen Seminariisten die Theilnahme am polnischen Unterricht verboten sei. Diese Nachricht ist nach dem „W. u. M.“ unrichtig. Es wird seit der Wiedereröffnung des Seminars bis jetzt der polnische Sprachunterricht in derselben Stundenzahl wie vor der Schließung des Seminars erteilt; auch die polnischen Seminariisten nehmen daran Theil.

Dem in Kulmsee verstorbenen früheren Lehrer des Graudenzger Lehrerseminars Prengel soll aus freiwilligen Beiträgen seiner früheren Schüler ein Grabdenkmal errichtet werden. Die Sammlungen haben schon einen bedeutenden Ertrag ergeben, doch reicht diese Summe für ein würdiges Denkmal nicht aus. Weitere Beiträge werden daher bis Ende Januar von dem Schatzmeister des Komitees, Herrn Seminarlehrer Schulz in Graudenz, entgegengenommen.

Herr Kapellmeister Nolte wird in nächster Zeit mit seinen Symphonie-Konzerten beginnen und vorläufig ein Abonnement für vier Konzerte eröffnen. In dem ersten Konzert wird die Symphonie „Venet“ von Raff zur Ausführung kommen.

Wie schon erwähnt, wird vom Montag ab (und zwar am Vormittage des Montag vor einem Kreise besonders geladener Gäste) im „Goldenen Löwen“ ein Edison'scher, mit einem elektrischen Motor betriebener Phonograph in Thätigkeit vorgeführt werden. Ueber diesen Phonographen, welcher vor wenigen Tagen auch in Marienburg gezeigt wurde, heißt es in der „Kog.-Ztg.“: „Der Phonograph, welcher heute wunderbare Proben seiner Leistungsfähigkeit gab, ist entschieden ein phänomenales Kunstwerk, das Niemand verachten sollte, sich anzusehen und anzuhören. Der Phonograph spricht deutlich, klar und verständlich für Jedermann, er bewahrt treu das Charakteristische jedes Sprach- und Gesangsorgans, singt, lacht, pfeift, giebt einzelne, wie mehrere Instrumente bis zum ganzen Orchester in frappanter Naturwahrheit wieder, kurz, er bewahrt alle Töne und Geräusche und giebt sie jederzeit auf Verlangen den künftigen Menschen kund. Wir hörten Deklamationen, komische Vorträge mit Klavierbegleitung, Duette, einzelne Musikinstrumente und Orchestermusik theils mittels der Gehördrüsen, theils auch ohne dieselben wunderbar schön und in jeder Weise sehr deutlich, fast ohne jedes der bei den älteren Apparaten so störend bemerkbaren Nebengeräusche. Bei der Kammermusik und Instrumentalmusik war jedes einzelne Instrument deutlich zu unterscheiden, schmelzend kam ein Trompetensolo zum Vortrage, und erheiternd wirkte die Musik einer Bauernhochzeit.“

Ein nettes Fräulein, ein zwölfjähriges Mädchen, ist dem Arme der Gerechtigkeit verfallen. Das ungerathene Kind hat seiner Pflegemutter ein Kleid im Werthe von 20 Mk. entwendet und dann für 7 Mk. verkauft; ein Theil des Geldes wurde bei ihm noch gefunden. Ins Gebet genommen, wo es das Kleid verkauft habe, nannte es eine ganz unschuldige Frau. Durch kein Verden und keine Bähigung konnte bisher das Mädchen zur Angabe der Wahrheit bewegen werden.

Militärische Fähnrich. Zeug-Prem. Lt. von der Gewehrfabrik in Danzig, zum Art. Depot in Karlsruhe, Balle, Zeuglt. von der Inf. der Gewehrfabrik, zur Gewehrfabrik in Danzig, Rammert, Zeuglt. von der 1. Art. Depot-Inf. nach Thorn, Görlitz, Zeuglt. vom Art. Depot in Königsberg nach Pöplin, Groß, Zeughauptm. vom Art. Depot der 8. Inf. Bogen, nach Pöplin, Deutner, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Dep. in Münster, nach Bogen, Endert, Zeug-Prem. Lt. vom Art. Dep. in Königsberg, nach Münster verlegt. Dr. Schrach, Stabs- und Bats. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 63, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regimentsarzt des Inf. Regts. Nr. 84, Clafen, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 14, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. des Inf. Regts. Nr. 129 befördert. Dr. Adel, Assist. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 129 zum Assist. Arzt 1. Kl. befördert. Unterarzt Dr. Brechtboml. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 unter Verlegung zum Inf. Regt. Nr. 21 zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Pröhl, Ober-Stabsarzt 2. Kl. u. Bats. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 84, zum Inf. Regt. Nr. 15, Dr. Eckert, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 17, zum 2. Bats. Regt. Nr. 6, in die eisd. Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bats. des Inf. Regts. Nr. 129, als Ober-Stabsarzt 2. Kl. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abtheilung bewilligt. Dr. Söpmann, Assist. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 1, aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeschieden und zu dem Sanitätskorps der Inf. über-

getreten. Verndt, Bahnmstr. vom Inf. Regt. Nr. 6, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Den Musikleitern Rosenfeldt und Silkenhagen des Infanterie-Regiments Nr. 129 ist für die von ihnen am 18. Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr gemeinschaftlich und gefährdet Rettung eines Dragoners vom Tode des Ertrinkens in der Strömung bei Bromberg die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Dem Oberlandesgerichtsrath Sieber in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension erteilt worden.

Dem Gerichtsschreiber Amtsgericht - Seckritz Schläter in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Der Kreis-Schulinspektor Hopf in Dt. Eylau ist in die Kreis-Schulinspektion Militärisch, Regierungsbezirk Breslau, versetzt und die einstweilige Mitverwaltung der Kreis-Schulinspektion Dt. Eylau dem Kreis-Schulinspektor Lange in Neumarkt übertragen worden.

Der Oberförster Terentrap in Grünfelde im Kreis Schwiech ist zum Stabsforstmann ernannt.

Nach abgelaufener Amtsperiode sind wiederum ernannt: der Rittergutsbesitzer Körner zu Hofleben zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Richtenau, Kreis Briesen; der Gemeindevorsteher Hirsch zu Karczyn zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Karczyn, Kreis Rönth; der Besitzer Thiemer zu Niederausmaß zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bodowitz, Kreis Kulm.

Der Stabsforstmann R. Rönth, im Kreis Rönth, wird vom 1. Januar d. J. ab in die beiden Stabsforstmannbezirke R. Rönth und Heringsdorf versetzt.

Dem Pfarrer Schwenk zu St. Barteldsdorf ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu St. Dameran, im Kreis Stuhm, verliehen worden.

Die neu zu errichtende Waldwärterstelle in der Oberförsterei Schloppe ist dem Waldwärter Schnackenburg, bisher in der Oberförsterei Solub, übertragen worden.

(Erledigte Schulstellen.) In Tugel (letzte Stelle an der Stadtschule, Kreis-Schulinspektor Dr. Moor-Tugel), in Orlow, St. Tugel (allein, Kreis-Schulinspektor Wenge-Tugel), evangelisch.

Der Diensthofin Charlotte Streh zu Pillau ist in Anerkennung ihrer langjährigen in derselben Familie geleisteten Dienste von der Kaiserin ein goldenes Kreuz verliehen worden.

Der Name des Ortes „Kapiwobda“ bei Reidenburg ist mit kaiserlicher Genehmigung in „Grünfließ“ umgewandelt worden.

(Jagd.) Im Monat November dürfen geschossen werden: Elch, Roth- und Damwild, sowie Wildschwein, Rehböcke und Rehen, Dachs, Auer, Witz- und Fasanenhühner und Hennen, Enten, Rebhühner, Hasen, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und sonstiges Sumpfs- und Wassergeflügel. Dagegen sind nur mit der Jagd zu versehen: Nechtshahn.

Ueber die Saatkörner hat sich der landwirtschaftliche Verein Platom dahin ausgesprochen, daß die Saatkörner, die nur in diesem Jahre so massenhaft aufgetreten ist, für die Platomer Gegend ebenso nützlich wie schädlich und eine vollständige Ausrottung derselben nicht zu empfehlen sei.

Thorn, 31. Oktober. Im hiesigen polnischen Museum wird eine sehr seltene Urne aufbewahrt, die einen Rückschluf auf die Geschichte der Vorfahren liefert. Die Urne hat nämlich außen eine eigenthümliche Darstellung, einen mit Pferden bespannten Wagen mit Achsen und 4 Rädern. Die Zeichnung ist ohne Perspektive, ganz flach, wie sie heute Kinderhand fertigt. Urne und Zeichnung sind aber über 2000 Jahre alt und beweisen, daß damals schon die Pferde im Dienste der Menschen standen, und daß unsere Vorfahren verstandenen, Wagen zu bauen.

Thorn, 31. Oktober. Wegen Feilhaltens verbotener Fische wurde die Händlerin Jenczewska aus Kulm in der heutigen Straßammerung zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die in den Druckschriften der Niederung gestrichelten lebenden Menoniten hatten seit lange den Mißstand empfunden, kein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Am Sonntag wird nun die in Der-Nessau errichtete Menonitenkirche eingeweiht werden.

Strasburg, 30. Oktober. (W. B.) Vorgestern Abend entstand in den Stallräumen des Almannischen Hotels Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem ein dem hiesigen Bankier D. gehörendes Pferd erstickt war.

Rosenberg, 31. Oktober. Der hiesige Rentier Kiep schlagert begehrt heute sein 60 jähriges Bürgerjubiläum. Achtundvierzig Jahre lang hat der Jubilar als Mitglied der städtischen Behörden in unermüdetster Weise für das Wohl seiner Heimatstadt gewirkt. In Anerkennung dieser langjährigen hingebenden Dienste haben die städtischen Körperschaften ihm das Prädikat „Stadthalter“ verliehen. Das Diplom wurde dem Jubilar heute durch eine städtische Deputation überreicht.

Neumarkt, 31. Oktober. Die Besitzer von Dampf-dreschmaschinen zum Lohnbruch, deren wir sieben im Kreise haben, haben in diesem Jahre außergewöhnlich viel zu thun. Das kommt daher, daß nach der vorjährigen schlechten Strohernte dem Mangel an Stroh durch beschleunigtes Dreschen Abhilfe geschafft werden muß, namentlich um größere Strohmengen zum Einwinter der Hackfrüchte zu bekommen. Ferner haben die Besitzer im Kreise der dringenden Ueberstellung wegen ihrer Spannweite hierzu nöthiger, als zum Dreschen mit dem Hockwerk, und mieteten sich, um das nöthige Verkaufs-, Saat- und Futtergetreide zur gehörigen Zeit schaffen zu können, Dampfmaschinen, selbst wenn das Dampf-dreschen ihnen theurer zu stehen kommt, als in anderen Jahren. Bei dem vielen Stroh und dem schlechten Schütten, namentlich des Roggens, der hier zur Herbstzeit am meisten gebraucht wird, ist der Dampfbruch in diesem Jahre ein recht theurer. Es kostet der Scheffel Roggen an Dreschlohn durchschnittlich fünfzig Pfennige.

Christburg, 31. Oktober. Der hiesige Vorschauverein legte in seiner gestrigen Generalversammlung dem Geschäftsbericht für das dritte Vierteljahr vor. Gewährt wurden als Vorschau 19444 Mk., zurückgezahlt 20484 Mk. Die Summe der aufgenommenen Darlehen betrug 11675 Mk., dagegen wurden zurückgezahlt 12220 Mk. Der Kassenbestand stellte sich auf 13486 Mk. und der Plusgewinn auf 1378 Mk. Die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes, Ortsbesitzer Krause und Lederfabrikant Boyke, wurden wiedergewählt.

Schwiech, 31. Oktober. Heute beabsichtigen die Herren Oberpräsident v. Leipzig, Regierungspräsident v. Rastbach und Landesdirektor Jädel die öffentlichen Anstalten unserer Stadt.

Die Beschwerden der hiesigen Kaufmannschaft über die mangelhaften Verbindungen auf der Bahn Schwiech-Terespol sind von der Direktion in Bromberg für begründet erachtet worden; vom 15. November ab wird nach ein fünfter Zug eingelegt werden.

Rönth, 30. Oktober. (R. Z.) Der Aberglaube ist nicht auszurotten. Vor längerer Zeit erschien in Ramens Herzberg und forderte die jugendliche Frau desselben unter der Vorgabe, die Mithergiebigkeit des Reichthums erhöhen zu können, auf, ihr Geld zu geben. Die Frau kam schließlich der Aufforderung nach und legte ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 150 Mk., so wie es die Eigenerin besah, in einen Kessel mit Wasser. Die G. schickte das Geld heraus und versprach, es desselben Tages wieder zu bringen, dann solle der Mann von dem Vieh gelöst sein; aber wer nicht kam, war die Eigenerin. Die Herzberg wurde dafür zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurtheilt.

Krojanke, 31. Oktober. Dem früheren Mangel an besseren Wohnungen ist nunmehr durch eine ganze Reihe jetzt fertig gestellter Neubauten abgeholfen worden, so daß bei dem diesjährigen Michaelsumzuge sogar viele Wohnungen unbefestigt geblieben sind. Obgleich die der Miethzins nicht niedriger geworden. Bei ganz bedehenden Ansprüchen sind keine Familien-

Wohnungen unter 150 Mk. nicht zu bekommen. — Eine künftige Arbeit, das Wästen der Gasse, bleibt in diesem Jahre vielen Haushaltungen erspart. Theils sind es die hohen Wäsepreise, theils aber auch die hohen Preise der Futtermittel, welche die diesjährige Wäsemarkt nicht gewinnbringend erscheinen lassen. Aus diesem Grunde erscheint es auch sehr begreiflich, wenn auf dem Markte für fette Wäse der ungewöhnlich hohe Preis von 90 Pf. pro Pfund Lebendgewicht gefordert wird.

Pr. Stargard, 31. Oktober. Der Kreistag hat beschlossen, vom 1. April nächsten Jahres ab das Chaussee-Geld im Kreise aufzuheben.

Pr. Stargard, 31. Oktober. In dem benachbarten Dorfe Saaben brach gestern Abend auf dem Gehöfte des Gutsherrn Speißiger Feuer aus, welches die sämtlichen Wirtschaftsgebäude mit dem Einschmitt einäscherte. Das Vieh wurde gerettet, ebenso konnte das Wohnhaus vor dem Feuer bewahrt werden. — In demselben Dorfe erschoss sich gestern der Besitzer von D. Derselbe hatte bereits vor mehreren Jahren einen Selbstmordversuch gemacht, jedoch konnte er damals noch geholt werden. Die Ursache zur That scheint hochgradige Melancholie gewesen zu sein.

Danzig, 31. Oktober. In der gewerblichen Fortbildungsschule wurde gestern die Gesellschaft eröffnet. Es ist ein gutes Zeichen für das Handwerk, daß auch die Weissen sich nicht scheuen, zu ihrer weiteren Fortbildung noch die Schule zu besuchen; anderwärts halten sich bekanntlich schon die Lehrlinge für zu gut dazu, noch die Schulbank zu drücken.

Allenstein, 31. Oktober. Die Herren Markowski und Oster hier selbst haben eine Petition an den Reichstag um Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes in Umlauf gesetzt, wie es auf Anregung der Centrumsführer in vielen Orten geschieht.

Soldau, 31. Oktober. Unser Ältester und an Mitgliederzahl größter Verein ist der Handwerker-Verein, der im Jahre 1887 von Gewerbetreibenden, Gelehrten und Beamten ins Leben gerufen wurde, und der in den 23 Jahren seines Bestehens für Bildung, Belehrung und Unterhaltung recht dankenswerth gewirkt hat. Der erste Vorsitzende dieses Vereins ist der vor einiger Zeit in Königsberg verstorbene Arzt Dr. Schwanbeck gewesen, der sich um den Verein hoch verdient gemacht. Seit jener Zeit haben den Vorsitz Herren aus verschiedenen Berufsständen abwechselnd mit vieltem Geschick geführt, und wiederum steht seit einigen Jahren ein Arzt, Herr Dr. Siebert, an seiner Spitze. Derselbe hat sich durch wissenschaftliche und volkshilfliche Vorträge, sowie durch Beantwortung der vielen gewerblichen und wissenschaftlichen Fragen, ja selbst durch den der Unterhaltung gewidmeten Theil um den Verein Verdienste erworben. Die erste Herren-Versammlung des begonnenen Winterhalbjahres war eine rege Besuche. Herr Kantor Roslowski sprach in feinsinniger Weise über die geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung des Porzellans und im Besonderen über die Bedeutung des Meißner Porzellans, die er auf seiner diesjährigen Sommerreise näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Von den Fragen, die nach dem Vortrage zur Besprechung kamen, dürfte die folgende: Wie stellt sich der Verein zum Handwerkerstand, und was kann derselbe thun, um den Handwerkerstand zu heben? wohl auch weitere Kreise interessieren. Die Debatte war eine sehr lebhaft. Darüber aber schien man einig zu sein, daß das alte Kunstwesen zur Hebung des Handwerkerstandes nichts beigetragen hat und auch heute nichts beizutragen im Stande wäre; aber wohl die Förderung des Befähigungsnachweises und die Förderung der Fortbildungsschule, an welche sich noch eine Fachschule anschließen müßte, um tüchtige Geistes- und ehrenwerthe Meister zu bilden. Hier besteht noch keine Fortbildungsschule, es werden nur die Lehrlinge an zwei Stunden sonntäglich nachmittags im Deutschen und Rechnen unterrichtet. In nächster Zeit soll aber hier auch eine Fortbildungsschule ins Leben gerufen werden. Die Leiter der Stadt haben sich bereit erklärt, neben Vergabe und Bezahlung der Lokale auch ein Drittel der nothwendigen Mittel dafür beizutragen.

Auch hier ist im Einverständnis mit den Kirchendirektoren die Bitte eingeführt, von den zu den Trauungen nicht geladenen Gästen eine „Keuglersteuer“ von 10 Pf. pro Person zu erheben; wofür beim Pfarramt ein Zettel zu erhalten ist, der zum Eintritt in die Kirche während des Trauungsbesuchs. Wenn man sich hier einmischte, daß die künftigen Trauungen fern zu halten, so hat man sich gewaltig getuschelt; bei einer kürzlich stattgehabten Hochzeit hat sich das gerade Gegenteil ergeben, Herrschaften und Gesinde, verheiratete und unverheiratete Damen hatten sich Einflasterungen verschafft, und wenn hier häufig derartige Kirchenspiele stattfinden, kann unsere Kirchengasse ein ganz einträgliches Geschäft machen.

Meißenburg, 29. Oktober. (N. B. M.) Seit gestern weilen in unserer Stadt mehrere Offiziere, darunter auch ein Oberst vom Generalstab. Man legt diesem Besuche tiefere Bedeutung bei, als man hofft, daß unsere Stadt in Kürze Militär, wie man hört zwei Bataillone vom 128. Regiment, erhalten soll. Die Herren nahmen heute das Schloß und die Umgebung desselben in Augenschein, ebenso auch einen geeigneten Platz zum event. Ban der Kaserne.

Königsberg, 31. Oktober. (N. B. B.) Herr Amtsgerichts-rath Alexander hat seinerzeit von seiner vorgelegten Behörde eine Mahnung erhalten, welche ihm zur Last legte, die Pflicht verlegt zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, resp. durch sein Verhalten außer dem Amt sich des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben, dadurch, 1) daß er dem notorisch regierungsfeindliche Tendenzen verfolgenden Wahlvereine der deutschen freisinnigen Partei als Mitglied beigetreten, 2) daß er in einer am 11. Juni d. J. stattgehabten Versammlung dieses Vereins wiederholt als Redner aufgetreten und einen Gesetzentwurf der Regierung in agitatorischer Weise bekämpft hat (es handelt sich um die Militärnovelle).

Da Herr Alexander die Berechtigung dieser Mahnung nicht anerkennen vermochte, beantragte er selbst gegen sich die Einleitung des Disziplinar-Verfahrens. Diefem Antrage wurde stattgegeben, und gestern fand zur Verhandlung der Sache vor dem Disziplinar-Senat des hiesigen Ober-Landesgerichts Termin an. Der Disziplinar-Senat, unter Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten-Kanzler v. Holleben, hat nun zu Recht erkannt: „daß die dem Amtsgerichts-rath Alexander ertheilte Mahnung aufzuheben und daß derselbe von dem ihm zur Last gelegten Dienstvergehen freizusprechen ist.“

Ein gefährlicher Brandstifter, der erst 20-jährige Knabe Julius Gottschalk aus Neu Loppin, wurde in der letzten Schwurgerichtssitzung in Insterburg zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der in der ganzen Gegend gefürchtete Mensch hatte aus reiner Bosheit drei Juchhäuser und mehrere Heuhaufen in Brand gesetzt.

Das katholische St. Adalberts-Haus ist nun vollendet; vorgefunden fand in seinen Räumen die Antrittskarte des katholischen Studenten-Vereins „Vorwärts“ statt. Das Haus soll allgemeinen katholischen Zwecken dienen, auch bietet es Unterkommen für katholische Reisende aus der Provinz.

Goldap, 31. Oktober. Eine recht empfindliche Strafe wurde dem Kleinwirth Sz. aus Kominten wegen fahrlässiger Aufbewahrung der Streichhölzer zu Theil. Vor Kurzem hatten die Kinder desselben auf seinem Hofe eine Menge Stroh zusammengetragen und dieses mittelst Streichhölzer in Brand gesetzt. Seitens der Direktion der ostpreussischen Landfeuerlöschgesellschaft ist dem genannten Sz. nun die Mittelstellung zugegangen, daß er mit seinen Gebäuden aus der Feuerversicherung ausge-schlossen worden sei. Der Fall ist auch für Andere lehrreich.

Bromberg, 31. Oktober. Ein russischer Taschendieb, der Kaufmann Moses Mantel, das Haupt einer Diebesbande, welche verschiedene Gegenstände Deutschlands unsicher gemacht hat, wurde in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wegen eines hier verübten Taschendiebstahls und wegen thätlichen Angriffs gegen einen Polizeiergeanten zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Ein Gesoffe von ihm, der russische Schlossergeselle Piechuchinski, erhielt gleichfalls wegen Taschendiebstahls 8 Monate Gefängnis. Mantel hat ein bewegtes Leben hinter sich, er hat halb Europa durchstreift und wurde u. a. auch in Vartenstein und in Jlatow wegen Diebstahls bestraft.

Posen, 31. Oktober. Der Buchbinder Janitzewski, welcher in Berlin als Reichstagskandidat aufgestellt war und wegen seiner Agitation unter den polnischen Sozialisten lang-jährige Gefängnisstrafen erlitten hat, ist als Redakteur des hier zu begründenden polnischen sozialdemokratischen Blattes in Vor-schlag gebracht worden.

Ein Arbeiter Johann aus Pozegowo, welcher aus Rache gegen einen Besitzer zwei Kühen zwei Euterstriche abgehauen hatte, wurde zur gefänglichen höchsten Strafe von zwei Jahren Gefängnis verurtheilt. Welche Bestialität in dem Angeklagten steckt, erhellt daraus, daß er einen Ochsen, der nicht ziehen wollte, ins Ohr geißeln hat.

Für die neu errichtete landwirthschaftliche Winterschule in Fraustadt ist vom landwirthschaftlichen Verein ein Stipendium gestiftet worden, und einige Mitglieder haben sich bereit erklärt, noch mehrere Stipendien zu gewähren, falls Söhne von Mitgliedern des Vereins diese den kleinen und mittleren Landwirth in seinen Kenntnissen fördernde Schule besuchen.

Nowogrod, 31. Oktober. Herr Rothardt hat seine Apotheke für 300000 Mark an Herrn v. Wasajewski verkauft.

Stadttheater in Graudenz:

Mit der großen dreitägigen Operette „Der Amerikaner“, Text von Gustav v. Moser, Musik von Gotthard Grunke, hat die Pannemann'sche Gesellschaft gestern einen großen Erfolg errungen. Die Operette ist ein Ausstattungsstück, hat aber eine einheitliche und gut durchgeführte Handlung, die im vorigen Jahrhundert spielt, als der Sklavenhandel noch in voller Blüthe stand. Die Fabel ist außerordentlich einfach. Der Schiffbrüder Lüberz in Hamburg ist in geschäftliche Bedrängnis gerathen und wird zur Zahlung fälliger Schulden gedrängt. Um sich zu retten, beschließt er, seine Tochter Alra, die mit einem jungen Seemann verlobt ist, dem reichen Amerikaner Jackson, welcher sich bei ihm, nach älteren Wünschen, eine Frau mit bestimmten Eigenschaften „bestellt“ hat, als Braut zuzuführen. Gedacht, gethan. Als der reiche Amerikaner, begleitet von einer Sklavengarde und beladen mit kostbaren Geschenken, kommt, wird ihm die Braut trotz ihres Widerstrebens verlobt, und der Bräutigam muß sich zur Zahlung von 100 000 Dollars für den Fall verpflichten, daß er von der Braut zurücktritt. Der Amerikaner triumphiert, aber zu früh; seine Mächte laufen nicht, um dem jungen Seemann, der unter fremdem Namen im Hause des Amerikaners Anstellung als Kommiss gefunden hat, sein Glück zu sichern, dem Amerikaner zu Heide, und dieser ist auch großmüthig genug, zurückzutreten, umsonst, als er in Louise einen sehr willkommnen Ersatz findet. Der Amerikaner wird durch ein schlaues Manöver, indem der Amerikaner die Tochter für jene 100 000 Dollars als Sklavine gekauft zu haben vorgiebt und sie, die damit natürlich ganz einverstanden ist, heranzugelassen hat, weigert, die Tochter zu heiraten. Der in tausend Klängen schwebende Amerikaner muß wohl oder übel zur Heirat seiner Tochter mit jenem jungen Seemann seine Einwilligung geben, den er nur deshalb als Schwiegerson nicht hatte annehmen wollen, weil einer falschen Nachricht zufolge seines Vaters Schiffe untergegangen sein sollten. Zu den so unter die Haube gebrachten zwei Paaren gesellt sich noch ein drittes, der Sklavenaufseher John, ein wilder, rauher Gesell, und die nicht mehr ganz junge, aber höchst energiegelbe Wiedlerin, die diesen amerikanischen Willen für sich einfängt.

Diese Handlung ist mit großem Geschick ausgeführt; ein bewegtes Seemannsleben in der großen Hafenstadt, auf der Schiffswelt und in der Hafen selbst mit seinen Matrosen mit den exotisch ausstaffierten Sklaven u. s. w. erfüllt das Bild, die Personen leben, wenn auch nicht ganz neu, so doch gut durchgeführte Gestalten, die Musik bietet zwar nur wenige charakteristische im Gedächtnis haften Melodien, aber sie fließt in wohlklingender Klangfülle und sehr geschickter Instrumentation dahin. Dazu kommt die überaus prächtige Ausstattung in Kostümen, die Massenscenen, die personenzahlreiche Chöre, die wirkungsvollen Situationskomik, die mit Geschick durchgeführte Regie, die neue Dekoration des dritten Aktes, welche ein Schiff mit Masten, Segeln, Latelwerk und Flaggenmüch darstellt, um den außerordentlichen Beifall, den das Stück als solches fand, erklärlich erscheinen zu lassen.

Gleichen Beifall aber fand auch das Spiel. Herr Redelto gab den alten habgierigen Amerikaner sehr drastisch, seine schlaue Miene wirkte außerordentlich. Gradedu ungeheure Heiterkeit rief wieder Herr Pannemann mit seiner Darstellung des wild bramaßhaften, peitschenden Sklavenshalters, mit seiner durch die Mache besten unterstützten unwiderstehlich wirkenden Mimik und den ungläublichen Komplikationen hervor. Frä. Bellina, die Tochter, und Frä. Glape, die Nichte des Schiffbrüders, erfreuten durch wohlklingenden Gesang wie durch klottes Spiel, ebenso erwand sich Herr Steinhoff in der Rolle des jungen Seemanns durch angenehme klingenden und gebildeten Gesang Anerkennung. Herr Lange sang den Amerikaner in einzelnen Theilen sehr gut, in anderen Theilen aber zeigte sich sein Organ wieder zu rauh und gelend. Besonders zu erwähnen sind noch Frä. Clara, die Wiedlerin des wilden Sklavensoldaten, und Herr Dreher, der Darsteller des in der Kabinenkammer des Schiffes eingesperrten Kommandanten der Stadtmiliz. Auch im übrigen ging das Spiel flott, und die Chöre sangen meist gut. Morgen, Sonntag, wird „Der Amerikaner“ als Schlussvorstellung wiederholt.

Verschiedenes.

— [Schiffung] Das englische Schiff „Erl Verden“ ist mit einer Besatzung von 4 Mann mit Wäsen von Dundee nach Hamburg gefahren und bei Weningstätt auf Eist gefrandet und 500 Meter von der Küste gesunken. Die Mannschaften hatten sich den Tag über am Mast festgebunden, 2 Mann gingen mittels der Raketensleine über, wovon einer gerettet ist, die übrigen sind ertrunken. Das zu Hilfe gefandte Rettungsschiff ist bei Hörnum auf Eist gesunken, wobei die Besatzung von 11 Mann ertrunken ist.

— [Um ihre Uebersetzer vor Dilemma zu schützen.] Wird von Berliner Studierenden ein praktisches Mittel angewendet. Im Innern des Uebersetzers, in der Gegend der inneren Brusttasche, wird in großen Schriftzügen, etwa in einer Höhe von sechs Zoll, der Name des Uebersetzers des Uebersetzers mit unverwischbarer Schrift in einer von dem Uebersetzer sich deutlich unterscheidenden Farbe angebracht. Wollte ein Dieb diesen Namen entfernen, so würde er eine mühsame Reparatur vornehmen oder den Uebersetzer so gerissen müssen, daß derselbe für den Pfandleiher werthlos wird. Eine Reparatur an dieser Stelle würde das Kleidungsstück auch verdächtig machen.

— [Der König der Belgier] ist ein Freßhausfresser und weicht hiervon nicht ab, wenn er sich auf Reisen befindet. Auch im Stadtschloß zu Potsdam fand der König beim Morgens 6½ Uhr auf, um zunächst ein Bad zu nehmen. Nach dem Bade geniest der König Thee und hierauf acht frische, ganz gelinde getrocknete Eier. Der belgische Monarch ist auch an eine nur ganz geringe Zimmertemperatur gewöhnt und ließ im Potsdamer Stadtschloß

gleich am ersten Tage das Feuer in den Ofen anzulegen, weil es in seinen Zimmern zu warm war. Bei dieser Lebensweise erfreut sich der König ganz vorzüglicher Gesundheit.

— [Die Flucht des Bankiers Junglaas aus Stettin], der, wie gemeldet ist, viele ihm anvertraute Depositen unterschlagen hat, wird hauptsächlich mit auf die Verbindlichkeiten zurückgeführt, die ihm aus einer früheren Thätigkeit bei Unterbringung der Aktien der Gründung „Niederbayerische Gold- und Silberlager“ erwachsen waren. Er hatte diese Aktien kommissionärsweise vielen Kunden zum Ankauf empfohlen, die ihm, als die Aktien werthlos wurden, regelmäßig machten. Nachdem der erste derartige gegen ihn wegen Ertrag von 40000 Mk. angebrachte Prozeß in erster Instanz zu seinen Gunsten entschieden worden war, hatte ihn das Kammergericht vor etwa 3 Monaten nach dem Klageantrag verurtheilt und die sofortige Vollstreckbarkeit des Erkenntnisses ausgesprochen, worauf er obigen Betrag hinterlegen mußte. In Folge dieser Entscheidung des Kammergerichts meldeten sich noch zahlreiche andere Eingeklagte, und so sah J., zumal das Reichsgericht kürzlich die von ihm eingelegte Revision verworfen hatte, seinen Klau vor sich.

— [Zur Entfernung von Warzen] wird von einem englischen medizinischen Blatt empfohlen, die Warzen so weit abzutragen, bis sie zu bluten anfangen und die Stelle dann mit einer starken Lösung von Chlorammonium in Wasser mehrmals täglich zu betupfen.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 1. November. Der Minister des Innern hat die Freigabe des Sudermann'schen Dramas veranlaßt. Eine Feuerbrunst im Rohprobenkeller einer hiesigen Aktiengesellschaft hat großen Schaden angerichtet. Aus dem angrenzenden Wohnhause wurden mehrere Kinder mäßig mit Todesgefahr gerettet.

* Breslau, 1. November. Der reiche Getreidemüller Scheller ermordete seine ehemalige Wirtschaftlerin Sperling, weil sie ihn nicht heirathen wollte.

* Bromberg, 1. November. Die Befähigung des neu gewählten Bürgermeisters Oberregierungsrath Bräutigam ist heute hier eingetroffen. Die Rabinatsordres dafür bereits vom 13. Oktober.

* Kopenhagen, 1. November. Großes Aufsehen erregt ein eine deutschfreundliche Politik Danemarks verlangender Artikel, welchen der Sohn des Kultusministers im Oppositionsblatt „Politiken“ veröffentlichte.

* Kopenhagen, 1. November. Bei einem Zusammenstoß des Dampfers „Wicaha“ mit einem Schooner sind neun Personen zu Schaden gekommen. Der Schooner von Philadelphia nach Baltimore fahrend, hieß „Cornelius Fargrave“.

* Sansibar, 1. November. Die Witu-Expedition ist beendet. Der Residenzort Witu ist vollständig zerstört. Auf der Seite der Engländer waren vier Verwundete. Von den Feinden sind mehr als hundert getödtet, mehrere Verwundete.

Graudenz, 1. November. Getreidebericht. Graud. Handels-Weizen hant, 120—128 Pf. holl. Mt. 176—182, hellbunt von 124 bis 130 Pf. holl. Mt. 179—184, hochbunt und glatt, 126—132 Pf. holl. Mt. 181—188. Roggen, 120—126 Pf. holl. Mt. 164—169. Gerste, Futter-Mt. 120—133, Brau-Mt. 139—150. Hafer, Mt. 125—138. Erbsen, Futter-Mt. 125—140, Koch-Mt. 140—160. Weiße Bohnen Mt. 160—185.

Berlin, 1. November. (Z. Dep.) Russische Rubel 246.25. Berlin, 31. Oktober. Probenmarkt. (Für 1000 Mt.) Weizen loco 180—197 Mt. gef., Oktober 196—200 Mt. bez. Roggen loco 170—179 Mt. gef., Oktober 179—180 Mt. bezahlt.

Gerste loco 140—205 Mt. gefordert. Hafer loco 137—156 Mt. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 138—143 Mt. bez. Erbsen, Kochwaare 170—205 Mt., Futterwaare 150—158 Mt. bez. Hülsen loco ohne Faß 73.0 Mt. bez. Spiritus unverf., mit 60 Mt. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 60.60 Mt. bz.

Stettin, 31. Oktober. Getreidebericht. Weizen unv., loco 180—188 Mt., do. per Oktober 190.00 Mt., do. per Oktober-November 188.00 Mt. Roggen höher, loco 168—173 Mt., do. per Oktober 175.00 Mt., do. per Oktober-November 172.00 Mt. Pommerischer Hafer loco 130—136 Mt.

Posen, 31. Oktober. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinnig.) Weizen 18.50—19.70, Roggen 16.80—17.70, Gerste 14.00—16.80, Hafer 13.20—13.80, Kartoffeln 8.50—4.00 Mt. per 100 Kilogramm.

Posen, 31. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (60%) 58.80, do. loco ohne Faß (70%) 93.90. Bran.

Magdeburg, 31. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92% 17.00, Kornzucker exkl., 88% Rendement 16.25, Raffinade exkl. 75% Rendement 14.50. Markt.

Königsberg, 31. Oktober. Getreide- u. Saatenbericht von Alth. Heymann u. Nebenbarn. Inländische Mt. pro 1000 Rthl. Weizen (Sgr. pro 85 Pf.) unv., hochbunter 122/23 Pf., 183 Mt. (77 1/2 Sgr.), 130/31 Pf. 189 Mt. (80 1/2 Sgr.) und 191 Mt. (81 1/2 Sgr.), rother 126 Pf. 188 Mt. (80 Sgr.), 131/32 Pf. 192 Mt. (81 1/2 Sgr.), 123 Pf. 191 Mt. (81 1/2 Sgr.), 133 Pf. 190 Mt. (80 1/2 Sgr.), 134 Pf. 186 Mt. (79 Sgr.). Roggen (Sgr. pro 80 Pf. holl.) unverändert, 120 Pf. 126 Pf. 160 Mt. (64 Sgr.), 121/22 Pf. 122/23 Pf. 124/25 Pf. 160 1/2 Mt. (64 1/2 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pf.), unverändert, weiße 125 Mt. (56 1/2 Sgr.), 127 Mt. (57 1/2 Sgr.), 128 Mt. (57 1/2 Sgr.), 130 Mt. (58 1/2 Sgr.), 133 Mt. (60 Sgr.), 134 Mt. (60 1/2 Sgr.), 135 Mt. (60 1/2 Sgr.), 137 Mt. (61 1/2 Sgr.), 155 Mt. (69 1/2 Sgr.), grüne 126 Mt. (56 1/2 Sgr.), 155 Mt. (69 1/2 Sgr.), 160 Mt. (72 Sgr.), 179 Mt. (77 1/2 Sgr.), 174 Mt. (78 1/2 Sgr.).

Gerste unverändert. Hafer (Sgr. pro 80 Pf.) holl. 123 Mt. (30 1/2 Sgr.), 124 Mt. (30 1/2 Sgr.), 124 Mt. (31 Sgr.), 125 Mt. (31 1/2 Sgr.), 127 Mt. (31 1/2 Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pf.) unv., 124 Mt. (55 1/2 Sgr.), 128 Mt. (57 1/2 Sgr.), 132 Mt. (59 1/2 Sgr.). Wicken (Sgr. pro 90 Pf.) unv., 119 Mt. (53 1/2 Sgr.), 119 1/2 Mt. (53 1/2 Sgr.).

Danzig, 1. Novbr. Getreidebericht. (Z. D. v. Max Dürge.) Weizen: loco höher, 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. Markt —, hellbunt inländischer Mt. 184—188, hochbunt inländischer Markt 191—192, Termin April-Mai 126 Pf. d. Trans. Markt 155.00 per Juni-Juli 126 Pf. d. Trans. Markt —.

Roggen: loco fester inländ. Markt 164.00, russischer und polnisch. d. Trans. Mt. 114.00, per April-Mai 120 Pf. d. Trans. Markt 117.00, per Juni-Juli 120 Pf. zum Trans. Markt —.

Gerste: große loco inl. Mt. 145—157, kleine loco inl. Mt. —.

Hafer: loco inl. Mt. —.

Erbsen: loco inländisch Mt. —.

Spirit: loco pro 1000 Liter 1/2 kontingent. Markt 59.00 nichtkontingent. Mt. 40.00.

Königsberg, 1. November 1890. Spiritusbericht. (Z. D. graphische Dep. von Portatius & Wotho, Getreide-, Spiritus- u. Holz-Kommissions-Gesellschaft.) per 15000 Liter 1/2, loco kontingent Mt. 63.75 Geld, unkontingent. Mt. 42.75 Geld, per November Mt. 40.00 Brief. Unverändert.

Gewerbeverein Grandenz.
Montag, den 3. d. M.:
Vereins-Abend.
1. Vortrag des Hrn. Stadtrath Polski über das Alters- u. Invalidenversicherungsgesetz;
2. Bericht über die gewerbl. Muster- und Vorbildersammlung in Danzig.
(4270) Der Vorstand.

Symphonie-Concerte.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch zu einem Abonnement zu den in dieser Saison stattfindenden Symphonie-Concerten einzuladen und bittet um recht rege Theilnahme.
Abonnements für 4 Concerte 3 Mark, zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn Oscar Kaufmann.
Nolte.

Nur 4 Tage.
Im Hotel z. goldenen Löwen.
Ab Montag, den 3., bis incl. Donnerstag, den 6. Novbr. cr.
(unwiderruflich Schluss).
Nachm. um 3, 4, 5, 6 u. 7 Uhr.
Einzige Vorstellungen
des allein echten, wirklich sensationellen

Edison-Phonograph
(neueste Konstruktion, Original, Patent), mit Electromotor und Wachsrollen, in feinen wunderbaren und staunenerregenden Leistungen, wie solche vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, Fürst Bismarck, Graf Moltke und anderen Allerhöchsten, höchsten und hohen Persönlichkeiten in Berlin u. vorgeführt wurden.
Ja nicht zu verwechseln mit sonstigen erbärmlichen Nachwerken.
Entree 1 Mk., Schüler und Kinder 50 Pfg.
Im Vorverkauf bei Herrn Sommerfeldt, Cigarrenhandlung, und Herrn Giffow, Conditor, a 80 Pfg. (4257)

Morgen, Sonntag, (4233)
frische Pfannkuchen
bei **Frank, Gartenstraße 26.**

Groll's Restaurant.
Kinderstreck. (4271)

Braunschweig. Mettwurst
Dresdener Appetitwurstchen
gekochten Schinken
empfiehlt (4224)

F. Axt, Marienwerderstr. 28.
Königsberger Theekaffee
sehr frisch, empfiehlt (4221)
B. Tiedemann,
42 Marienwerderstraße 42.

Robert Mielke
Cigarren- u. Tabak-Hdlg.
Tabakstraße 32
empfiehlt (4268)

Cigarren, Cigarretten
Rauch-,
Kau- u. Schnupftabak.
Neue türkische (4282)

Pflanzen
empfehlung und empfiehlt
Lindner & Co. Nachf.

In Berlin habe ich die
neuesten Modellhüte und
Neuheiten der Saison
angekauft und empfehle daher mein reich
fortirtes Lager in (4213)
modernen Hüten.

Ebenfalls empfehle ich:
Wolle, Strümpfe, Tricot-Cailen,
Tricot- und Glacé-Handschuhe,
Normal-Unterkleider,
Herrenwäsche, Regenschirme,
sowie sämtliche
Kurz- und Galanteriewaaren
zu billigen Preisen.

J. Kohwalt Nachf.
E. Gottschling, Zeffen.

Ein Harmonium
zu verkaufen. Näheres durch die
Werb. des Gefelligen unter Nr. 4272

Echt russische und beste deutsche Gummiboots,
sowie Gummischuhe für Damen, Herren u. Kinder.
Sämtliche Winterschuwaren am billigsten bei
S. Lewin.

Durch günstigsten Einkauf bin ich im Stande, sämtliche Winter-Artikel zu den billigsten Preisen abzugeben und empfehle:
Jäger'sche Normalhemden u. Beinkleider, Camisols,
Kinder-Ericots, Damen-Westen und -Höde,
Jagdwesten u. Kniwärmer, sowie Strumpfwaren
und Handschuhe u.
S. Lewin.

Strickwolle in großer Auswahl, a Pfund von Mark 1,70
an bis Mark 6. (4117)
S. Lewin.

Ph. Freudenberg
Versand-Geschäft.
Wallstraße 18—20. Elberfeld. Wallstraße 18—20.
Empfehle als ausserordentlich preiswerth:

Grünwollene Decken	M. 3.25, 4.50 und 5.50
120x170 cm weisse halbwollene Schlafdecke	M. 5.50
120x170 cm weisse reinwollene Schlafdecke	M. 6.50
140x190 cm weisse reinwollene Schlafdecke	M. 7.75
150x205 cm weisse reinwollene Schlafdecke	M. 8.75
160x220 cm weisse reinwollene Schlafdecke	M. 10.50
150x205 cm weisse reinwollene Körper-Schlafdecke	M. 15.00
150x205 cm weisse reinwollene Körper-Schlafdecke	M. 20.00
140x175 cm rothe reinwollene Schlafdecke	M. 6.75
140x190 cm rothe reinwollene Schlafdecke	M. 9.00
150x205 cm rothe reinwollene Schlafdecke	M. 10.00
160x220 cm rothe reinwollene Schlafdecke	M. 11.50
150x205 cm rothe reinwollene Körper-Schlafdecke	M. 13.00
150x205 cm rothe reinwollene Körper-Schlafdecke	M. 15.00
Reinwollene Jacquarddecken	M. 17.00, 19.50 und 22.00
Kameelhaardecken	M. 14.50, 21.00 und 24.00

Illustrirte Preisliste über Bettstellen und Bettwaren steht
franco zu Diensten. (4110)

Fuchshengst.
Zu kaufen gesucht Goldfuchs- oder Rothfuchshengst, möglichst mit langem
Schweif, im Alter von 4 bis 10 Jahren, 5' 5"-7' groß. Bei schöner Figur
werden kleine Mängel übersehen. Gef. Off. sub W. H. 28 Insterburg,
Hotel Rheinischer Hof. (4254)

Geschäfts-Haus
in Danzig
in bester Geschäftsgegend, verbunden mit Destillation
und Materialwaaren-Geschäft, nachweislich
ca. 6000 Mark Miethen bringend, ist wegen Fortzugs
von der Wittwe für 90 Tausend, bei 20 Tausend Anzahlung
sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich briefl.
unter Nr. 4217 an die Exped. des Gefelligen wenden.

Dopp. raff. Brennöl
(4273) **Nachtlichte**
gut brennend, empfiehlt die Victoria-
Drogerie von W. Zielinski.
Einen Selbstfahrer, Eise zu
verkaufen (die Form eines Kabinett-
wagens) mit Halbpant-Mechanismen, ist
billig zum Verkauf. (4263)
Gründer, Trinteststraße 14.

Brennerei.
Wer verkauft die Zeitschrift für
Epiritus-Industrie oder das Blatt
Der Branntweinbrenner, Jahrgang
1889. Gef. Off. unter d. Adr. Scholz,
Maximilianowo postlag. (4278)

6 Wastrinder
verkauft Dom. Lege, Kreis Thorn.
Eine Gastwirthschaft
mit 12 Wg. gutem Ader, ist unter
günstigen Bedingungen billig zu ver-
kaufen bei A. Bader in Bruch-
nowo per Dnaskowo. (4249)

Eine alte gangbare
Bäckerei
vom 1. Februar zu pachten oder zu
kaufen gesucht. Off. wird. briefl. unter
4287 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

In Klein Krug b. Ober Neffau,
Thorn ist eine gute (4277)
Gastwirthschaft m. Schmiede
sofort oder später zu verpachten.
D. Lowski, Gastwirth und Schmied.

Eine kl. Biegelei
in sehr guter Lage, dicht an der Bahn,
Kreisstadt, bin ich willens weg. Militär-
verhältn. zu verkaufen. Otto Rühme,
Biegeleibehrer, Br. Dolland Dyr.

Für unsere "Deutschland", Lebens-,
Sterbefällen, Brautaussteuer- und Mi-
litärdienst-Versicherung suchen wir in
Westpreußen — auch in Klein. Städten —
Hauptagenten.
Leichte Arbeit, hoher Verdienst. Bewer-
bungen beim Sub-Director Hein,
Danzig (Generalagent für Hypotheken).

Ein Geschäftsmann in gesetztem
Alter (38 J.) sucht bei einer Wittwe
deselben Glaubens (4281)
als **Geschäftsführer**
in einem Schank-, Material- Eisen- u.
Geschäft (nicht in einem zu groß. Gesch.)
Stellung; gleich, auf dem Lande od. Stadt.
Off. unter Nr. 4281 an d. Exp. d. Gef.

Dreij. Rente, auch solche ohne
4—600 Mk. Kaution, bei hohem
Gehalt, sucht Bureau Fortuna,
Bromberg, Bahnhofstraße 55.
2 Freimarken erforderlich. (4279)

In meinem Tuch-, Manufaktur- u.
Wiederverkaufsgeschäft findet p. 1. Dezember
oder auch früher ein tüchtiger selbständ.
Verkäufer
aber nur ein solcher, bei hohem Gehalt
Stellung. A. Lewinski, Rüssel.

Ein junger Mann
(Pole) der deutschen Sprache mächtig,
nur auf Empfehlung, wird per sofort resp.
1. Januar 1891 gesucht. Persönliche
Vorstellung erwünscht, sonst Zeugnis-
Copien sowie Photographie nöthig.
E. Golski, Manufakturwaaren- u.
Geschäft in Grätz in Polen.

Ein Müller
21 Jahre alt, der mit Stein- und
Walzenmüllerei vertraut, und auch gut
schon malen kann, sucht per sofort oder
15. November auf einer Geschäfts- oder
Kundenmühle Stellung. Off. u. R. K.
postlagernd Warlubien erbeten. (4269)

Auf ein Gut von 1600 Morgen im
Kreis Inowroclaw wird per 1. Januar
1891 ein evang., deutsch u. poln. spr.
Rechnungsführer
gesucht, der das Ständesamt, die Buch-
führung und die Hofverwaltergeschäfte
zu besorgen hat. Bewerbungen mit Zeug-
nisabschriften, Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen werden brieflich mit Aufsch.
Nr. 4260 durch die Expedition des Ge-
felligen erbeten.

Künftig verheiratheter, tücht., ehl.
Gärtner
in gärtnerischen Fächern perfekt, auch
tüchtiger Jäger, i. Landschaftsarb. tücht.,
sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, an-
genehme Stelle auf einem Gute oder
Privat. Meiner Verheirathung halber
muss ich meine Stelle aufgeben. Off.
erbetet W. Kobalowski, Obergärtner,
Stettin, Grünhof, Remigierstr. 15,
bei Gebr. Koch. (4286)

Wünsche von sofort einen ordentlichen
Bäckergehilfen
tüchtigen Ofenarbeiter. (4274)
H. Schulz, Bäckermeister, Reichenburg

3 Schuhmachergehilfen
sucht Joh. Rothbals, Schuhmacher-
meister, Grabenstraße 22.
Tüchtige Gesellen und einen
Lehrling sucht sofort
E. Heyfel, Schneidermeister.

Tischlergehilfen
finden dauernde und lohnende Beschäf-
tigung bei Otto Polstinsky in Wa-
rienwerder, Kornmarkt 174. (4269)

In meiner Destillations-, Colonial-
waaren- und Militär-Effektenhandlung
kann sofort ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen placirt
werden. Emil Wagner, Dombroberg,
gegenüber der Dragoner-Kaserne.

Für meine Colonialwaaren-, Delika-
tessen-, Wein- und Cigarrenhandlung
suche per sofort (4263)
einen Lehrling
Sohn rechtlicher Eltern.
Albert Richter, Schneidemühl.

Ein gebildetes Mädchen
Tochter eines Besitzers, welches die
Pomm. Prov.-Mollerei-Schule prakt.
durchgemacht hat, und mit sehr gutem
Zeugnis versehen ist, sucht von sofort
oder später Stellung. Off. w. u. Nr.
4285 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Bräutlein - Kinderwärterin
g. u. häusl. erzog., f. 5jähr. Knab., f.
deutsche Fam. i. Gent, Belgien, sucht Frau
Hauptm. Martz, Königsberg i. Pr.
Suche für 2 Kinder eine evangel.
Kindergärtnerin

2. Kl., die schon in Stellung war und
gute Zeugnisse einbringt. V. Honig-
Sampohl bei Bechlow Wyr. (4262)
Ein junges, anständiges (4261)
Mädchen

aus guter Familie, das auch im Nähen
und Schneidern bewandert ist, wird
zur Erlernung der Wirtschaft von sofort
oder später gesucht. Familienanschluss
Bedingung. Etwasige Nebenarbeiten mit
Gehaltsanspruch sind zu richten an
Dom. Wahlenkavel b. Landsburg.

In Culm ist zum 1. April 1891
ein Laden
nebst kleinerer Wohnung, in bester
Geschäftslage, am Markt gelegen, zu
vermieten. Näheres in der Expedition
des Gefelligen unter Nr. 4073.

Mein am Markt in Marienwerder
in bester Lage befindlicher (4210)
Geschäftsladen mit Wohnung
ist zum 1. Januar 1891 zu vermieten.
Franz Th. Raschke, Marienwerder.

Ein Laden
in bester Geschäftslage in Dirschau, ist
sofort zu vermieten; seit 25 Jahren
als Kürschnerladen benutzt.
Ad. Ed. Müller, Bäckermeister,
(2867) Dirschau.

1 Parterre-Wohnung, bestehend
aus 4 Zimmern nebst Zubehör an ru-
hige Miether zu vermieten und vom
1. April zu beziehen Blumenstr. 15.
Eine anst. Hofwohnung, 2 Stub.
u. Zub. zu verm. Tabakstr. 19. (4144)

1 möbl. Zimmern. Kab., auf Wunsch
Burschengel., ist zu verm. Konnenstr. 9.
2 möbl. Zim., m. auch o. Burschen-
gel., von sof. zu verm. Langestr. Nr. 5.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Markt 21, 2 Treppen. (4234)

1 möbl. Zimmer nebst Kabinett und
Burschengel. von sofort zu haben
Grabenstraße 24. (4244)
Möbl. Zimmer m. od. ohne Burschen-
gel. zu vermieten Herrenstraße 26, I.
1 auch 2 feine möbl. Zimmer mit
Burschengel. zu verm. Oberbergstr. 28b,
i. Tr. (im R. Scheller'schen Hause).
2 möbl. Zimmer nebst Burschen-
gel. sofort zu vermieten Allee 7, I.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Oberbergstr. 53. Dombrowski. (4228)

Damen,
Aufn. Geb. Diels, Bromberg, Postfach 15.

Heirath! Ich bin 17 J. alt,
besitze 25000 Mk. Vermögen, erbe-
später noch ca. 75000 Mk., u. wünsche
mit Verhältnissen halber baldigst zu
verheirathen. Anträge, nicht anonym,
da strengste Discretion selbstverständl.,
nimmt entg. unter A. R. 3938 der „Ge-
neral-Anzeiger“ Berlin SW. 61.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Wittwer ohne Kinder, Staats-
beamter, augenblicklich mit einem jäh-
lichen Einkommen von 1800 Mk., im Be-
sitz eines neuen Hausgrundes, 45 Jahre
alt, evangelisch, von angenehmem Aussehen
und gutem Charakter, wünscht, da es dem
selben an Damenbekanntschaft vollständig
mangelt, beizugs baldiger Verheirathung
die Bekanntschaft einer passenden Dame,
bzw. Wittwe ohne Anhang, im Alter von
30—40 Jahren zu machen. Hierauf reflek-
tierende Damen mit entsprechendem Ver-
mögen belieben ihre Offerten nebst Pho-
tographie, welche jedoch zurückgesandt
wird, vertrauensvoll brieflich unter Nr.
4276 in der Expedition des Gefelligen
niederzulegen. Discretion Ehrenfache.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, Mitte 30er, ev., Vater
eines 6jähr. Sohnes, 30000 Mk. Verm.,
wünscht in ein Geschäft (Stadt oder
Land) einzubeirathen oder Theilnehmer
zu werden. (4253)
Suchender, forschend, repräsentable Er-
scheinnng, arbeitst. und thätig, mit
kaufm. Vorkenntn. und poln. Sprache,
ist befähigt, ein grös. gewerbli. commer-
zielles oder industr. Unternehmen zu
leiten. Vermittl. erwünscht. Gef. Off.
erb. unt. Z. 2593 an d. Annoncen-
Expedition v. Haasenstein & Vogler,
N. O., Königsberg i. Pr.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, von angenehmem
Aussehen, Ende der 20er Jahre, kath.,
früher eines gangb. Restaurations- und
Colonialw.-Geschäfts, sucht die Bekanntschaft
einer jungen Dame, bis zu gleichem
Alter, welche einen Sinn fürs Geschäft und
Hauslichkeit hat, beh. Verheir. zu machen.
Damen (b. poln. Sprache mächt.), welche
auf das nur reelle Gesuch eingehen wollen,
belieben Photograph., sowie Ang. d. Vermö-
verhältnisse bis Mitte n. M. unt. Nr.
4189 an die Exped. des Gefelligen senden.
Discretion Ehrenfache. Anonyme Briefe
werden nicht berücksichtigt.

Für Schulen.
Landkarten, Anschau-
ungsbilder, Rechen- und
Leseapparate, Globen,
alle gebräuchlichen Lehr-
und Schulbücher,
Absentistenlisten, Schul-
tagebücher, Entlassungs-
zeugnisse,
Schulversammlungslisten,
Schreib- und Zeichen-
Materialien
liefert in bester Qua-
lität zu (2396)
billigsten Preisen
C. G. Röhre'sche
Buchhdlg.
(Paul Schubert)
Grandenz.

Antiquariat
Louis Schwalm
RIESENBURG
Antiquitäten-
Handlung
kauft jederzeit Bibliotheken jeden
Umfanges, Münzen- u. Medaillen-
Sammlungen etc. zu höchst. Preisen.

Das Beste
der
Neuzeit
in
grösster
Auswahl
zu
billig-
sten
Preisen
auch
Theilzahlungen.
J. Preuss
Grandenz.

Stadttheater.
Sonntag, den 2. November 1890:
Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Der Amerikaner.
Operette von G. von Moser.
Feste 3 Blätter.

Vom Impfwange:

Das Oberlandesgericht in Breslau hat ein Urtheil von grundsätzlicher Bedeutung in einem Impfwange gefällt, es hat für den ganzen Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau den Grundsatz aufgestellt: Das Impfwang vom 8. April 1874 ist ein Zwangsgefeß, welches die gesetzlichen Mittel an die Hand giebt, die Impfung zu erzwingen. Dieses Gerichtsurtheil gewinnt ferner an Bedeutung durch die Thatfache, daß es im graden Gegensatz zu einem Urtheil steht, welches vor etwa zwei Monaten in einem ähnlichen Falle vom Oberlandesgericht Frankfurt a. M. ergangen ist. Hier wie dort sind, mit verschiedener Wirkung, von den Angeklagten dieselben Beweismittel benützt worden. Beide hatten wiederholt amtlicher Aufforderung ungeachtet ihre Kinder nicht impfen lassen und hatten deshalb wegen Uebertretung des § 14 Absatz 2 des Impfwanggesetzes Strafmandate erhalten, wogegen sie die Entscheidung der Gerichte anriefen, indem sie ausführten: das Impfwang sei kein Zwangsgefeß, wie schon der Umstand beweise, daß der Reichstag den ursprünglichen Titel des Gesetzes „Gesetz über den Impfwang“ in „Impfwang“ umgeändert habe. Wenn der Gesetzgeber wiederholte Strafen hätte androhen wollen, so wäre der Reichstag sicherlich im Stande gewesen, seinen Willen klar und deutlich kundzugeben. Der Reichstag habe jedoch durchaus nicht ein Zwangsgefeß schaffen wollen, wie aus den Reichstagsverhandlungen hervorgehe. Der ursprüngliche Entwurf habe den § 15 enthalten, welcher die zwangsweise Impfung androhe. Dieser § 15 sei aber vom Reichstage in zweiter Lesung abgelehnt worden, und man habe sich anstatt dessen mit denjenigen bloßen Strafbestimmungen begnügt, welche der jetzige § 14 des Gesetzes enthält. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Böwe habe nach den Beschüssen in zweiter Lesung nahezu wörtlich betont, daß „von einem absoluten Zwange der Impfung schon gar nicht mehr die Rede, vielmehr der Zwang nur noch eine auf das Nichtimpfen gelegte Steuer sei“. Auch habe der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrath Dr. Reichensperger bei Beratung des Impfwanggesetzes geäußert: „Nun, dann kann man sich wenigstens loskaufen“. Es sei dies ein Beweis dafür, daß an dauernde, unbegrenzte Strafen nicht gedacht sei. Wenn das Gesetz das Impfen hätte erzwingen wollen, müßte auch ein Paragraph vorhanden sein, welcher das Umgehen des Gesetzes strafbar macht. Im übrigen sei eine wiederholte Befragung wegen Unterlassung der Impfung ein Verstoß gegen den das ganze Strafrecht beherrschenden Rechtsgrundsatz „No bis in idem“ (nicht zweimalige Verurteilung in derselben Sache) deshalb könne auch der Polizeibehörde das Recht nicht eingeräumt werden, durch beliebige wiederholte amtliche Aufforderungen aus einer einzigen Strafbefehl, der behördlichen Impfungserzwingung, nach ihrer Willkür unzählige Uebertretungen zu schaffen und dieselben zu bestrafen. Diese Beweisführung, welches das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. sich zu eigen gemacht, ist vom Breslauer Oberlandesgericht verworfen worden. Dadurch entsteht der Zustand, daß, wer im letzteren Oberlandesgerichtsbezirk wohnt, durch fortgesetzte Geldstrafen und Haft gezwungen werden kann, sein Kind oder seine Pflegebefohlenen impfen zu lassen, wer aber seinen Wohnsitz im Bereiche des Frankfurter Oberlandesgerichts hat, sich durch eine einmalige Geldstrafe von dem Impfwange loskaufen kann.

Es fehlt bei uns in Deutschland an einer Instanz — in Preußen bildet wenigstens das Kammergericht für einen beschränkten Kreis von Straftaten die oberste Instanz —, die über diese Widersprüche zu Gericht sitzen und eine allgemeine gültige Entscheidung erlassen könnte. In der österreichischen Strafprozeßordnung, einer anerkannt vortrefflichen Schöpfung, ist ein solcher Fall vorgesehen. Wegen Erkenntnis, die in letzter Instanz von einem Landgericht oder Oberlandesgericht ergehen, steht dem General-Prokurator, als dem höchsten Beamten der Staatsanwaltschaft, noch eine Revision an den Kassationshof zu, falls er meint, daß durch ein solches bereits rechtskräftiges Erkenntnis das Gesetz verletzt worden sei. Der Kassationshof selbst ist zwar nicht in der Lage, das rechtskräftige aber falsche Erkenntnis abzuändern, oder er vermag zu erklären, daß das Erkenntnis falsch ist, und damit „zur Wahrung des Gesetzes“ eine Nichtsnur für künftige Fälle zu geben. Eine solche Einrichtung nach österreichischem Muster möchte auch bei uns für einander widersprechende Urtheile unserer Oberlandesgerichte geeignet erscheinen.

Aus der Provinz.

Konstanz, 31. Oktober. Als Herr Doktor Lange in Reutlingen im August d. J. seine hiesige Heimath besuchte, nahm er auch die von ihm hier im Leben gewünschte Volksbibliothek in Augenschein und bemerkte dabei, daß dieselbe nicht einen Theil der Schülerbibliothek bilden, sondern dem Publikum von Konstanz und Umgegend und zwar für Jedermann unentgeltlich zur Benutzung gestellt werden soll. Darauf wird in Zukunft bei der Bestellung neuer Bücher Rücksicht genommen werden. Ferner hat Herr Dr. Lange die Absicht, hier, wenn es lohnend erscheint, eine besondere Lesehalle einzurichten, wie sie in Amerika längst in allen größeren Dörfern bestehen. So lange die Bibliothek sich noch im Schulhause befindet, erfolgt die Ausgabe und Abnahme der Bücher durch den Lehrer Krause. Mit Dank hervorzuheben ist auch noch, daß der Schule zu Konstanz von Herrn Lange werthvolle Apparate für den Unterricht in der Naturlehre aus dem Institut des Herrn Schöffer in Königsberg geschenkt worden sind, darunter eine kleine Dampfmaschine. Dem Lehrer Krause brachte Herr Lange seine Anerkennung für seine bisherige Verwaltung durch ein Büchergeschenk aus.

Aus dem Kreise Strasburg, 31. Oktober. Gestern Abend brante in Goral der große massive Stall des Pfarrhofs in Feuer. Der Vorfall ist es zu danken, daß die unmittelbar daran liegende Scheune mit voller Ernte gerettet wurde; auch das lebende Inventar wurde gerettet, trotzdem erleidet Herr R. einen ganz beträchtlichen Schaden, da er nicht verschont war. Sehr zu bedauern ist es, daß ein Ort, wie Goral, welcher nahezu 1000 Einwohner hat, keine eigene Feuerpolizei besitzt.

Aus der Talsperre Haid, 31. Oktober. Gestern wurde in Pöln das neue Postgebäude eingeweiht, zu welcher Feier die Vorherher der Postagenturen in Hr. Wislaw, Lubow, Roussenthal und Jmich, sowie mehrere Herren aus der Umgegend eingeladen erhalten hatten. Herr Postverwalter Wollschläger brachte das Hoch auf den Kaiser aus, das zweite Hoch galt dem Chef der Postverwaltung, Herrn Staats-Sekretär Dr. von Stephan.

Pöln, 29. Oktober. Eine Schlägerei, bei welcher das Messer eine Hauptrolle spielte, hat sich neulich in Hr. Garz zugetragen. Mehrere Arbeiter, welche im Krug des Brauereibesitzer gut ausgesprochen hatten, gerietten beim Nachhausegehen in Streit und Schlägerei. Während nun die Messerhelden einen Gefechts mit Messern bestritten, trat der Gutbesitzer Koppenhagen heran und vermittelte, die Wüthenden zu beruhigen; in demselben Augenblicke erhielt er einen Messerstich am Hinterkopf, so daß er zurücktaumelte. Nun wurde die Ortspolizei zu Hilfe gerufen. Der Gemeindevorsteher Herr Fackel, mit einem geladenen Revolver bewaffnet, forderte die Rasenden zum Ruche auf; kaum aber hatte er ausgesprochen, als auch er von den Messerhelden rücklings über-

fallen wurde, so daß er mit der Schußwaffe sich zur Wehr setzen mußte. Eine Kugel traf einen von den Zuschauern, welche bei dem Tumult zugegen waren; glücklicherweise konnte der Arzt die Kugel ohne Schaden entfernen. Die Anführer der Schlägerei, vier an der Zahl, wurden gefesselt und nach dem Gerichtsgefängnis in Reue gebracht.

Dirschau, 31. Oktober. Der Bräudenkranz hier selbst hat wiederum ein Menschenleben gekostet. Der 14 Jahre alte Sohn des Bahnwärters Barra wurde beim Überbau der Brücke dazu verwundet, Riemen zuzurufen. Zu diesem Zweck betrat er das oberste Gerüst, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von mehr als 100 Fuß, zuerst auf den Vorsprung des Pfeilers und dann auf den Boden, wo er todt liegen blieb.

Aus dem Kreise Danziger Niederung, 31. Oktober. Durch die letzten orkanartigen Nordstürme ist die Düne, besonders der Dünenrücken, wieder arg beschädigt worden! Die Anpflanzungen, welche schon in besserer Entwicklung standen, sind wieder in großer Ausdehnung vernichtet, so daß man jetzt ganz kahle Hügel sieht. Die königliche Forstverwaltung ist ununterbrochen beschäftigt, durch Grasgewächse die Düne festzulegen, doch nehmen immer neue Stürme die Anpflanzungen in ihrer ersten Entwicklung hinweg. Da sich bisher alle Anpflanzungen nicht bewährt haben, hat seit einem Jahr die Forstverwaltung den Versuch gemacht, die großen Wanderstellen durch eine Auflage Schlacke, welcher aus den Gräben gewonnen wird, festzulegen, und dieses Verfahren hat sich auch am besten bewährt. Zu diesem Zweck hat die Forstverwaltung im vergangenen Winter mehrere hundert Kubikmeter Schlacke auf die Düne schafften lassen, zum kommenden Winter sollen wieder mehrere hundert Kubikmeter Schlacke verwendet werden.

Landwirthschaftlicher Verein Ladekopp.

In der ersten Sitzung nach den Erntefesttagen legte der Vorsitzende eine Petition zur Einschränkung des schwindelhaften Terminhandels mit Nahrungsmitteln vor. Es wurde hervorgehoben, daß durch den Terminhandel sowohl der Produzent wie der Käufer benachtheiligt würde. Die Petition fand zahlreiche Unterschriften.

Die Petition des Verbandes der Werbervereine um Zulassung polnischer Arbeiter während des Sommers kam zur Verlesung. Da dieselbe sich aber auf ihrem Rundgange verspätet hatte, so wurde empfohlen, dieselbe bei der nächsten Verbandssitzung in neuer Fassung zur Unterschrift vorzulegen.

Von Herrn Friesen-Ladekopp wurde die Frage eingereicht, ob es an der Zeit sei, Schritte zu thun, um geeignete Bedingungen zu beschaffen; denn gegenwärtig genügen die Beschälter nicht. Der Vorstand wurde beauftragt, in den nächsten Sitzungen sich davon Kenntniß zu verschaffen, ob im Bereichsgebiet Ladekopp die Nothwendigkeit der Buchtstraffung für einen gängigen, mittel-schweren Wagenschlag sei. Nachdem dies geschehen, soll weiter vorgegangen werden. Die Tagesordnung für die Verwaltungsrathssitzung des Hauptvereins wurde durchberathen und dem Delegierten für dieselbe bis auf die Heerbuchfrage freie Hand gelassen. In Bezug auf das Heerbuch wurde empfohlen, möglichst für die Vereinigung der landwirthschaftlichen Bestrebungen hinzuwirken.

Zum Schluß hielt Herr Dueß einen Vortrag über die Alters- und Invaliditätsversicherung.

Vom Büchertisch.

Von der hier wiederholt empfohlenen „Illustrierten Hausbibliothek“ von Pfeilschäfer die in 2. Auflage in 5 Lieferungen erscheint, ist die 3. Lieferung herausgekommen. (2. Buch Chronica Josaias). Wir haben nochmals den eigenthümlichen Vorzug dieser Ausgabe hervor, welche nicht Phantasiebilder bringt, sondern auf geübter Kenntniß der neueren Forschungsergebnisse beruhende Illustrationen, wie den Tempel Salomos, den Berg Ararat, Darstellungen ägyptischen und assyrischen Lebens u. a. m. Wir behalten uns vor, nach Vollendung des Werkes ausführlich darauf zurückzukommen.

Briefkasten.

D. in C. Die Anstaltungs-Kommission, welche in der Provinz Posen Güter verkauft, hat ihren Sitz in Posen.

G. P. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sie beim etwaigen Ausfall als persönlicher Schuldner in Anspruch genommen werden, weil die zwei Jahre bis zum Zahlungstermin, welche Sie sich ausbedungen haben, noch nicht verstrichen sind. § 41 Ges. über den Eigentumsverlust z. vom 5. Mai 1872.

B. C. Pensionen, welche den Betrag von 750 M. jährlich nicht erreichen, bleiben von allen direkten Beiträgen zu den Gemeindefinanzen befreit.

— [Erlaubte Stellen für Militär-Anwärter.] Vandaliensträger in Kartaus, Reuendorf (Bezirk Köslin), Pustonnin, Treten, Königsberg und Wangerin, je 650 M. Gehalt und 60—180 M. Wohnungsgeldzuschuß. W. K. K. und Todtengräber, Magistrat Ebing, 658 M. jährlich. Zwei Polizeiergeanten, Polizeiverwaltung Ebing, je 900 M. Gehalt, 90 M. Wohnungsgeldzuschuß und 108 M. Uniformgeld jährlich. Amtsdiener, Bezirks-Gemeindeamt Roppon, 720 M. Gehalt. Kanzleigehilfe, Amtsgerichte Marienwerder, Insterburg und Rhein, 5 bis 16 Pf. pro Seite Schreibwerk. Stadtwachmeister, Magistrat Bartenstein, 1000 M. Einkommen jährlich. Pachthof-nachwächter, Hauptkammer Königsberg und Stettin, je 600 bzw. 800 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Bau-aufscher, Hofbauinspektion Pillau, täglich 6 M. Hilfs-lagerneinwarter, Garnisonverwaltung Bromberg, 30 M. monatlich. Stadtschreiber, Magistrat Greifenberg i. Pom., 1200 M. Gehalt. Polizeidiener, Magistrat Kiegnitz und Trenneffen, 600 bzw. 660 M. Einkommen. Baubote und Nachtwächter, Garnisonbauamt. Stettin, je 250 M. täglich. Paketträger, Postamt 1. Stettin, 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Berliner Kours-Bericht vom 31. Oktober.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,30 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,60 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 87,00 bz. G. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,25 bz. Preuss. Confol. Anl. 3 1/2% 98,75 bz. Preussische Int.-Sch. 3% 86,30 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,50 bz. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,75 bz. Ostpreussische Prov.-Oblig. 3 1/2% 95,40 G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,10 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,10 bz. Polensche Pfandbriefe 4% 100,60 bz. G. Westpreuss. Ritterhofs 3 1/2% 96,40 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 102,60 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 173,50 D. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —, G. Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 93,00 G.

Berlin, 31. Oktober. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert mit 50 M. Konsumsteuer belastet loco 60,6 bz., unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 41—40,7 bz., Oktober 40,8—41,1—40 bz., Oktober-November 39,6—39,7 bis 39,4 bz., November-Dezember 38,5 bz., April-Mai 1891 39 bis 39,1—38,2 bz.

Nachdem die gekündigten 42 Scheine noch hatten aufgenommen werden müssen, zeigte sich, daß der Oktober-Termin vollständig erledigt ist. Der Preis ging auf nahezu Novemberwerth zurück. Hintere Termine werden bei schwacher Haltung wenig verändert.

Berliner Markthallenbericht, 31. Oktober. J. Sandmann.
Fleisch. Rindfleisch 48—64, Kalbfleisch 45—70, Hammelfleisch 40—60, Schweinefleisch 46—61 M. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 90—120, Speck 65—80 Pfg. per Pfund. Wild. Rothwild 30—40, Damwild 35—51, Rehwild 45 bis 60, Wildschweine 20—47 Pfg. per Pfd. Wildgeflügel. Fasanen 150—300, Wildenten 100—130, Rebhühner 70—150, Wachtele —, Krametsvögel 15—20 Pfg. per Stüd.

Geflügel, lebend. Gänse 340, Enten 105—150, Puten 350—370, Hühner 35—90, Tauben 45—60 Pfg.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 450—460, Enten 150—185, Hühner 40—130, Tauben 45 Pfg. per Stüd, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stüd.

Fische. Leb. Fische. Hechte 43—61, Zander —, Barsche 70, Karpfen 57—63, Schleie 79, Bleie 35—36, bunte Fische (Bische zc.) matt lebend 31—54, Aale —, Wels — Markt per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseefisch —, Bachforellen —, Hechte —, Zander 44—54, Barsche 26—30, Schleie —, Bleie —, Pöche 20—27, Aale — M. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Ostseefisch 137—200, Aale 90—91, Stör — M. per 50 Kilo, Hühner 150—350 M. p. Schod.

Schalttiere, lebend. Krebse 4 M. per Schod.

Butter. Ost- und Westpreussische Ia 120—124, Ia 114—118, Schleifische, Pommersche und Posenische Ia 118—122, Ia 112—116, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter Ia 90—95 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schod netto ohne Rabatt 3,30—3,50 M.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 M. per 50 Kilo.

Gemüse. Mohrrüben, lange 1,25, echte Teltower Rüben 4,00 bis 6, Winterrettig 2, Spinat 0,60—0,75, grüne Bohnen — M. per 50 Kilo. Sellerie 2—5, Weiztobl 2—3, Kohltobl 4—6, Wirsingtobl 3—6, Kohlrabi 0,65—0,75, Porree 0,20—0,75, p. Schod.

Blumentobl 30—40, Kopfsalat 1—2 M. per 100 Kopf. — Wurten — Pfg. per Stüd.

Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 340—450, Futterwaare 240—300 M.

Zwiebeln, gesunde, fortirt in Säcken p. 10000 Kilo 500 bis 600 M.

Obst, fortirt in Waggonladungen von 10000 Kilo. Äpfel 1200—1800, Birnen 1200—2000 M.

Honig. Ia weiß 60—70, Ia dunkel 30—40 M. p. 50 Kilo, Federn. Gänsefedern 100—400, Entenfedern 100—150 M. per 50 Kilo.

Wildhüte. Fuchsfelle 3,00—4,50, Zitis - Winterfelle 1,50—3,00, Otterfelle 8,00—12,00, Marber-Winterfelle 6,00—7,00, Fuchsfelle 2,00—4,50, Damwildfelle 1,00—3,00, Rehfelle 0,50 bis 1,50, Hasenfelle 0,10—0,25 M. per Stüd.

Zur Zeit finden folgende Artikel guten Absatz:

Männl. und weibl. Reh-, Roth- und Damwild, Hasen, Schwarzwild, Kaninchen, Wildenten, Schenepfen, Rebhühner, Fasanen, Krametsvögel, Wirsingtobl, Fuchstobl, Tafelbutter, Eier, Honig, Schweizer, Käse, fettes Geflügel, lebend und geschlachtet, Karpfen, Birnen, Rüben, Kartoffeln, Zwiebeln (in Waggonladungen), Aal, Hechte, Schleie, Karpfen, Speck, Schinken, Gänseartifel.

Nach der Mahlzeit sollst Du ruh'n, oder 1000 Schritte thun.

Der erste Hälfte dieses Spruches wird wohl Jeder gern beistimmen, der die erquickende Wirkung einer schlafenden oder wachend verbrachten Ruhepause nach täglicher Mühsal an sich empfinden hat. Nichtsdestoweniger hat der obige Spruch, zumal in seiner zweiten Hälfte, seit der Entdeckung des Kemmerich'schen Felsphosphors eine wesentliche Einschränkung erfahren.

Wer nämlich dieses ganz vorzügliche Präparat zur Bouillon beim Mittagstisch oder zum Frühstück geniest, der braucht weder tausend Schritte zu thun, noch sich ermüdet auf's Lager hinzustrecken, sondern kann nach jeder Mahlzeit ruhig seiner Beschäftigung nachgehen, weil das Felsphosphor leicht verdaulich und ohne weiteres in die Säfte des Körpers übergeht.

7455

Mey's Stofffragen, Manschetten und Vorhemdchen.

aus farbem vergamantähnlichen Papier gefertigt und mit feinen ähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwandstoffe aus.

Mey's Stofffragen übertreffen die Leinwandstoffe dadurch, daß sie niemals tragen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinwandstoffe stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhne kleinerer Wäsche und befähigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Herr der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verbundene Leinwandstoffe.

Mey's Stofffragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden.

Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Versand-Geschäft Mey & Elich in Leipzig-Plagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Mey's Stoffwäsche unentgeltlich und portofrei versendet.

6818c

Selbst ein verwöhnter Raucher dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des Versand-Geschäfts Mey & Elich, Leipzig-Plagwitz, werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Weltfirma ausschließlich mit den anerkannt ersten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Verluße ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl giebt der illustrierte Spezial-Katalog über Cigarren, der neben einer Menge billiger bis hochfeinster Tabak- und Cigarren-Sorten eine besondere Auswahl von Pfeifen und Cigarren-Spitzen aufzählt. Den Katalog erhält man auf Verlangen unentgeltlich und portofrei.

6819c

— [Die kleinen Geheimnisse] einer gewiegten Köchin bestehen meistens in der richtigen Anwendung dieser und jener Zutaten, und unter diesen bedient man sich heutzutage oft und gern des köstlichen Fleisch-Extrakts, welches besonders Suppen, Saucen, Gemüsen zc. jenen kräftigen, angenehmen Geschmack verleiht, der durch kein pilantes Gewürz zu ersetzen ist. Hausfrauen sei dieser Wink bestens zur Beachtung empfohlen.

— Aus Antwerpen wird uns vom 29. Oktober berichtet:

Buffalo Bill's Wild West Truppe schiffte sich heute mit dem Dampfer „Belgenland“ der Red Star Linie nach Philadelphia ein. Im nächsten Frühjahr soll eine neue Truppe von Amerika kommen, um die Vorstellungen in Europa wieder zu beginnen.

Werden predigt:
In der evangelischen Kirche. Sonntags, 2. Nov. (Reformationstag), 10 Uhr, Hr. Pfr. Erdmann. 2 Uhr: Sonntagschule im Peter-John-Stift. 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel. Donnerstag, den 6. November, 8 Uhr: Monatscommunion: Hr. Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Reformationstag Sonntag, den 2. November, 10 Uhr, Gottesdienst: Hr. Divo. Warrer Dr. Brandt.

Nach 47jähriger glücklicher Ehe nahm Gott mit meine theure Gattin, unsere herzengute, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Henriette Ollmann
geb. Zaabel.
im 71. Lebensjahre nach 14tägigem Krankenlager an Herzlähmung in sein Himmelreich.
Alle, die unsere theure Entschlafene gekannt, werden unseren Schmerz empfinden.
Um stillen Beileid bitten
Marienwerder, den 30. Oct. 1890.
P. Ollmann
Henriette Ollmann
Mathilde Grassmann geb. Ollmann
Otto Grassmann u. Kinder.

Heute Vormittag um 9 1/2 Uhr entließ sich nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter, Frau
Johanna Stargardt
geb. Friedmann (4197)
im Alter von 52 Jahren.
Dies zeigt tiefbetäubt an
Gulmsee, 31. Oktober 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 3. November, Vormittags um 10 1/2 Uhr statt.

Die Beerdigung unserer verunglückten
Mannes und Vaters
August Jahnke
findet Sonntag, den 2. Nov., Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.
Die trauernde Wittwe
Marie Jahnke u. Kinder,
Emil Gottschling
Alma Gottschling
geb. Breuning.
Bismarckstr. (4212)
Leben.

Recht-Verein
in Löbau Wpr.
Sonntags, den 15. Novbr. m.
Im Goldstand'schen Hotel in Löbau
Bazar
Militair-Concert
und Tanz.
Anfang 6 Uhr Abends.
Eintrittsgeld für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf. p. Person.
Schülerinnen, Schüler u. Kinder 25 Pf.
Die Mitgliederkarten p. 1890 sind an der Kasse zur Legitimation vorzuzeigen. (3851)
Die Einnahmen sind zur Weihnachtsgesamtheit f. arme Waisen-kinder bestimmt.
Um Gabe für den Bazar und um zahlreichen Besuch bitten
Der Vorstand.

Finger's Hotel Dragasch.
Sonntag, den 2. Novbr.:
Tanzfränzchen. (4227)
„Erholung“ R. Tarpas.
Sonntag, den 2. d. Mts.: (4443)
Tanzfränzchen (Artilleriemusik).

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 5. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich auf dem hiesigen Artillerie-Kasernen-Platz
ein Wohnhaus und Fachwerk mit äußerer u. innerer Bretterverkleidung u. einem Schuppen aus Brettern zum Abbruch gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.
Di. Eylan, 31. Oktober 1890.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.
Ich wohne jetzt (4245)
Unterthornerstraße Nr. 26.
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Unternehmer Gustavus
wird ersucht, seine Adresse beizubehalten in der Exp. d. Gefell. angegeben.
Ueberr. Schreib. v. Eing., die an d.
Kaiserl. Kabinet
hohe Behörden z. ger. werden. Schrift vordr. (wie Lithogr.). Desgl. gew. Schreib., faub. Anfert. v. Karten, übertrag. in ander. Maßst. z. Eof. Fertigstell. Probefchr. sende sof. Arb. freng u. d. Zeit; p. Stunde 100, nur 30 Pf., gewöhnl. Schr. 25 Pf. Anfr. bitte Marke. Dff. sub B. 3. postl. Sturz Wpr. (4084)

Wer seine Hypotheken
nicht rechtzeitig reguliert, hat d. Schaden. Hypothekenregul., Bank- u. Stillschuld. (auch auf Kühlen, Hotels), Amortisationsgelder aus den besten Banken, gründlichster Hypothekenrat bei Generalagentur Hein. Dausig. (Rüdp. erbet.)
General-Versammlung
der Actionäre des Unterrichtsinstituts
für Neumark u. Umgegend
Donnerstag, den 20. November cr., Nachmittags 6 Uhr,
in Landshut's Hotel.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Verwaltungsjahre 1887-1890;
2. Berathung über den Entwurf eines neuen Statuts.
Für den Fall, daß diese General-Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, wird hiermit zugleich eine zweite General-Versammlung auf
Donnerstag, den 27. November cr., Nachmittags 6 Uhr,
in demselben Locale und mit derselben Tagesordnung anberaumt, in welcher dann nach § 14 des Statuts ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien durch die absolute Majorität der anwesenden Stimmberechtigten gültig entschieden werden wird.
Neumark Westpr., den 30. Oktober 1890. (4174)
Der Aufsichtsrath.
Dr. Preuß.

Bekanntmachung für Rehden.
Die vereinigten Bäckermeister hiesiger Stadt geben ihrer werthen Kundschaft hiermit zur Kenntniß, daß laut Beschluß vom 29. Oktober cr. das Backgeld wie folgt erhoben wird:
Große Bleche und Napfkuchen p. Stück 20 Pf., kleine 10 Pf.
Brotde p. Stück 10 Pf., Strikel 5 Pf. (4152)
Herstellung von Braten p. Stück 20 Pf.
Feihung von Blechen gegen Pfand p. Stück 50 Pf.
Sauer wird nur gegen Baar verabsolgt.
Dieser Beschluß gelangt vom 3. November cr. zur Ausführung.
Schott. Springer. Chojnowski.

Chambregarnie Königsberg, 21. Französische Straße 21.
Bekanntmachung nach Wunsch. (3647)
G. Wöhlisch.
Plenz' Hôtel garni, Berlin, NW., Neue Wilhelmstr. 1a, dicht
Bahnhof. Friedrichstr. u. den Linden.
Buchführung
einf. und dopp., fm. Rechnen u. lehrb. gründlich (29456)
Emil Sachs, Markt Nr. 1.
Den hochgeehrten Jagd- Liebhabern und Förstern von Marienwerder und Um- gegend die ergebene Anzeige, daß ich zur Jagd gut eingeschoffene und dauerhaft gearbeitete Central- Feuer-Gewehre und Drilling-Gewehre von den billigsten bis zu den theuersten vorrätig habe. Reparaturen an Waffen aller Art werden schnell und sauber zu billigsten Preisen ausgeführt.
E. Kieselbach
Büchsenmacher der Königl. Unteroffizier- Schule Marienwerder.

Huste-Nicht
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Malzextract und Malz- Extract-Caramellen
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.
Anerkennung. Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres Malz-Extracts Schutzmarke „Huste-Nicht“ bedeutende Kräfte- erholung v. meinem schweren brust- klemmenden Husten fühle. Th. Franz, Lucka (Altenburg). In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Bouteils à 30 und 60 Pfg. (3590)
Zu haben in Brandenburg: Fr. Kysor; Schweiz: Dr. E. Rostock; Löbau: O. Goldstadt's Söhne; Soldau: O. Rettkowski; Gult: Otto Peters; Marienwerder: Ernst Schulz u. Herm. Wiebe; Ortelburg: Apotheke; Bismarckwerder: H. v. Hülsen Nachf.

Kartoffel-Dämpfer
von
ADALBERT SCHMIDT, OSTERODE,
machen faulige und erstorene Kartoffeln verwertbar, bedürfen keiner polizeilichen Concession und haben den erwiesenen geringsten Brennmaterialverbrauch.
EINRICHTUNG
zum Abdampfen von Erbsen und Entbittern von Lupinen
mit Spezial-Dampf-Vertheilung
System Adalbert Schmidt.
Man verlange: (2587)
Special-Prospekte.
(3200) Hauptgewinn
40000 Mk.
kleinster Treffer 100,00
in der Wesseler Geld-Lotterie
Ziehung am 6. November 1890.
a. Loos 100,00
Porto und Liste 30 Pf.
Berlin O.,
Georg Joseph, Fädenstr. 14.
Einen gebrauchten Bergedorfer
Handseparator
sucht zu kaufen und bietet um Offerten
Hofmeister Steinbagen,
Thymau. Abbau Weiss.

2000 Centner Speisewiebeln
gute, mittelgroße u. dicke halbbare, in Waggons a 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Victoria u. kleine
Kocherbsen
Brangerste
kauft ab allen Stationen und zahlt die höchsten Preise
S. Leiser
Zablonowo.
Sauerkohl, Gurken, Pflaumen-
kreide, sehr schöne Kocherbsen
empfiehlt **C. F. Piechotta,**
(3401) Unterthornerstraße 2 und 18.

Handseparator
sucht zu kaufen und bietet um Offerten
Hofmeister Steinbagen,
Thymau. Abbau Weiss.

Lampen, Ampeln
n. f. w. kauft man am billigsten bei
E. Lewinsky, Klempnermeister,
Unterthornerstraße 26. (4246)

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Trockenes
Kiefernklößenholz
1. Classe, offerirt in Waggons so wie in Rahnladungen billigst (4201)

A. Ferrari,
Verkaufsgeschäft,
Podgorz per Thorn.

Ein Ofen
zum sofortigen Abbruch, ist in meinem Hause in Grandenz, Dertzenstraße 4, zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn P. Mielke, Oberthornerstraße 1, zu erfragen. (4196)

S Eckert'sche
Zwei- u. Dreischaaarpflüge
(darunter ein neuer) billig zu ver-
kaufen bei **Zimmermann-Premawitz.**
"omonojow" "jonejow" J
(3102) uonojow uono go jnow

100 Str. sehr schöne halbbare
Äpfel
sind billig abzugeben. (4009)
Moritz Kaliski, Thorn.

Schnitzel
sind preiswerth zu haben.
Zuckerfabrik Melno.
Frische Schnitzel
pro Centner 8 Pf. ab hier. (3857)
Zuckerfabrik Marienwerder.

Leinkuchen
Rübkuchen
Hanfkuchen
Roggenkleie
Weizenkleie
sowie alle anderen
Futterartikel
liefern billigst franco allen
Stationen (3919)
S. Leiser
Zablonowo.

3000 Centner
Schnitzel
ab Gultsee oder anderer Station
sofort auf successive Lieferung zu ver-
kaufen.
S. Salomon,
(3880) Berlin, Alexandrinenstr. 33.

Für Victoria-Erbsen
habe beste Verwendung und zahle dafür
die höchsten Preise. Ich kaufe per
Cassa ab jeder Bahnstation und bitte
um fast bemessene Offerten, möglichst
Deutprobe. (4149)
Louis Lewy, Znowobrazow.

Mais
rumänische Abladun-
gen in Waggonsladun-
gen franco nach allen
Bahnhöfen.
Wolf Tilsiter
Bromberg
Wilhelmstrasse No. 11.

Dampfmühle **Dassow** hat
immer Vorrath von (3441)
Roggen- u. Weizenkleie.

Schweizerkäse
feinste Marke, a Pfd. 80 Pf., empfiehlt
G. Schinckel, am Seltenthor.

2 schöne Füllen
5 Monate alt, eins davon vom Königl.
Hengst stammend, sowie (4107)

zwei Paar Pfauen
verkauft bei **D. Jost, Wielst**
Schönsee Westpr.

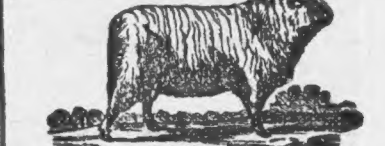
4 junge, sprungfähige
Bullen
verkauft von **Hilbert, Gr. Bistam**
In Dienertwiese bei Alt Ebnitz
burg stehen zum Verkauf (4116)

2 Ochsen, 7 Jahre alt
2 Kühe zur Mast
2 2 1/2 jährige Stiere
7 1 1/2
Die "Gutsverwaltung"

2 junge
fette Stiere
stehen zum Verkauf in **Pitowitz**
Sohentisch. (4159) Englisch.
Dom. Wonsin b. Dobrowa verlan

1 jungen holl. Bullen
1 fette Färse
5 Kälber.
In Rahnenberg bei Niesenburg
haben 120 Stück englische (4214)

Lämmer
die sich zur Mast eignen, zum Verkauf
Ebenso 11 Stück ältere
Ochsen.



Wochverkauf
Oxforddown
zu festen Preisen. (358)
Stammherde **Nodems**
bei German (Post u. Bahn).
Sembritsch.

3-400 Lämmer
oder **Sammel**
zur Mast, werden zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe u. Geht
A. Pieske, Fettehändler,
(4114) Berlin O., Thierstr. 88.

200 bis 300 im Stall gemästete
schwere Sammel
und englische (4162)
Jährlinge
fernsetzt, zu baldiger Abnahme zu ver-
kaufen. Domäne Unislaw (Post u.
Telegraphenstation), Kreis Kulm.

Einen 2 jährigen, direct bezogenen
Weißener Eber
hat abzugeben. Dom. Polodno bei
Terespol Westpr. (4163)

Weißner
Eberferkel
sind in Knappst b. Gultsee verlan

9 junge
fette Schweine
verkauft **C. Gamm, Sementowen**
bei Gernwin. (4098)

Drei Säue
ca. 4 Monate alt, zur Zucht, sind zu
verkaufen. Zu erfragen beim Besitzer
Herrn Wichert in Tsch. (4111)

Zu kaufen gesucht
werden einige Besitzungen von 400
von 1000 und von 1500 Morgen, in
guter Lage und Beschaffenheit, mit ge-
regelten Hypotheken. Genaue Anschläge
und Zahlungsbedingungen werden an
die Expedition des Blattes unter Nr.
4248 zur Weiterbeförderung erbeten.

Parzellierungs-Anzeige.
Die Besichtigung des Herrn Schmidt, Abban Ehemann bei Wewe, soll
Montag, d. 10. Novbr. cr.,
Mittags 12 Uhr
an Ort und Stelle in Parzellen unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Vorteilhafter Kauf.
In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist eine in flotten Betriebe befindliche **Bäckerei** ohne Konkurrenz in der Umgebung, mit Hausgrundstück, für den Preis von 20,000 Mark sofort veräußlich. Nachweislicher jährl. Netto-Uberschuß 4-5000 Mk. Offert. unter Nr. 4219 an die Expedition des Geschäfts, Graubenz, erbeten.

Gastwirthschaft
mit Ausspannung, Regelmäßigkeit, Billard, Saal mit Klavier, verbunden mit Colonialwaaren-, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung, ist anderer Unternehmungen halber zu verpachten und sofort zu übernehmen. Feste Rundschafft. Umsatz wird durch Bücher nachgewiesen. Zur Uebernahme incl. Waarenlager und Einrichtung werden 3-4000 Mark genügen. Rest wird creditirt. Offerten werden unter Nr. 3589 durch die Expedition des Geschäfts erbeten. (4090)

Mein Hotel 1. Ranges
Umsatz 25-30 000 Mark, will ich umstände halber für 6000 Mark verpachten. Nur Uebernahme 12-15 000 Mark erforderlich. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 4218 durch die Expedition des Geschäfts erbeten.

Ein seit 60 Jahren am hiesigen Plage bestehendes, gut eingeführtes
Manufakturw.-Geschäft
ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Zutrofsch, Reg.-V. Posen.
S. Birnbaum.

Ueberaus günstiger Kauf.
Zobedwegen ist eine
Bairischbier-Brauerei
unter den besten Umständen bei geringer Ang. **dringend** zu verkaufen. Näheres durch
C. Pietrykowski, Thorn.

Ein im guten Zustand befindl.
Haus
mit gut gehender Bäckerei in Dirschau ist zu verkaufen. Der Mietzvertrag ohne Bäckerei ist ca. 1000 Mk. Preis 25000 Mark. Anzahlung 5-9000 Mk. Offerten unter Nr. 1200 postlagernd Dirschau. (2886)

Eine rentable Restauration
von sofort zu pachten gesucht. Mobiliar käuflich zu übernehmen. (4017)
Schulz, Danzig, Biegenstraße 1, I.

Meine Besichtigung
45 Mrq. Weizenboden, Jno. u. Ernte, bin ich Willens bei 4000 Mk. Anzahl. von sogleich zu verkaufen. Wenzel, Dauten bei St. Ehlau Wpr.

1 gr., fast neue holl. Mühle mit Windroste, 10 Mrq. gut. Land und Wiese, gute Wohngegend, am Schauffee u. Bahn gel., ist bill. u. wenig Ang. sof. zu verkaufen. Zu erf. bei G. Hoffmann, Schneidemühl, Neuer Markt.

Eine Bäckerei
in Thorn zum Ubr. zu vermieten
A. Schag, Thor n Schillerstraße.
E. Gastwirthschaft l. e. deutschen Archidore, massive Geb., mit 8 Mrq. Boden 1. Kl., ist bei e. Anzahl. von 5-9000 Mk. anderer Unternehmungen halber sofort durch W. Wieczorek in Bismarckwerder zu verkaufen.

Meierei-Einrichtung
(de Laval'scher Separator)
wird zu kaufen gesucht. Offert. wird briefl. mit Aufschrift 4216 durch die Expedition des Geschäfts erbeten.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar, wenn der Leiden der vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Anszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenentarrh, Spitzonaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfentarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten a 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange dasselbe gratis die über die Pflanze handelnde Brochüre. (I.)

Ziegelei-Verpachtung
mit Ringofen und Dampfpress-Einrichtung, am Rogat-Ströme gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen. Näheres beim Gutsbesitzer G. Lauwig Willen berg b. Marienburg Wpr.

Redacteur gesucht.
Für meine täglich erscheinende Zeitung suche sofort oder zum 15. November einen erfahrenen, soliden jungen Mann als Redacteur. Derselbe muß als Reporter fähig sein, gewandte Lokalberichte schreiben können und mit Correcturlesen vertraut sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten, Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse zu richten an
Conrad Hopp, Dirschau.
Einen tüchtigen, mit der Branche vollständig vertrauten
Büreaugehilfen
sucht von sofort, event. auch bei freier Station.
Schloßhan, den 30. October 1890.
Berendt, Gerichtsvollzieher.

Büreaugehilfe
welcher mit den Geschäften des Magistats und der Polizei-Verwaltung vertraut ist, wird zum 1. Dezember d. J. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind an den Unterzeichneten zu richten.
Siebmühl, 31. October 1890.
Grazwacz, Büreaumeister.

Ein tüchtiger, auch des Polnischen mächtiger
Büreaugehilfe
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Neumark, den 30. October 1890.
Genthoff, Büreaumeister.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen, Geschäftsstelle Königsberg 1. Pr., Passage 3. (1580)

Büffettiers, Ober-, Zimmer- und Restaurant-Kellner
mit Caution und feinsten Referenzen empfiehlt **Rudolf Braun, Danzig**, Breitgasse 127. Stellenvermittlungsbureau speziell für Hotel- und Restaurant-Personal. (4704)
E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Placirungsgesell., geg. 1860. Suche stets für u. umfangr. Rundschafft gut empf. und bestens ausgebildete Materialisten zc. Provil., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich als Beamte nachgewiesen vom
Direktorium des Berliner Vereins Deutscher Landwirthsch.-Beamten.
Berlin SW., Zimmerstr. 90/91.
Jungck-Berlin, Nothd-Berlin, Kgl. Deconomierath. Kgl. Deconomierath.

Preuss. Vermittl.-Büro, Danzig
Tobiasz, 2. Platz u. empfiehlt kostenfrei Stellenfuchende aller Branchen. Einl. 2 Briefen, dann sofort Antwort.

Ein tüchtiger Schriftfeger
N. B., in allen Sagarbeiten und in Correcturlesen geübt, der ev. den Prinzipal vertreten kann, findet dauernde Stellung. Off. unter Angabe der Gehaltsforderung bei freier Station sub A. 2594 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr.

Gut ausgeb. u. gut empfohlene
Materialisten
s. suche stets in größerer Anzahl. Preuss., Danzig, Tobiasz, 2. Einl. 2 Briefen, dann sofort Antwort.

Für mein Kurz-, Weiß-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, gewandten
Verkäufer
und eine tüchtige, gewandte
Verkäuflerin.
(4199) **W. Cohnberg, Ralel.**

Für mein Kurzwaaren-, Wäsche u. Herren-Gutgeschäft suche per sofort einen tüchtigen Verkäufer und eine Verkäuferin ohne Unterschied der Konfession, der polnischen Sprache mächtig, mit angenehmen Aeußern. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station und Photographie erbittet
D. Mendelsohn, Allenstein Wpr.
Auch ein jungerer
Verkäufer
findet per sofort in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung.
G. Böhm, Seeburg.

Bart, Jeder, dem diese Karte der Bekanntheit mangelt, welche gern etwas besser thun, wenn er nicht fürchtet, sein Geld unnütz auszugeben. Zeigthe von Allen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemein anerkannte Wirkung, als wenn u. wirklich besterzeugen. Es garantiert bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, sich wenn man keine Kräfte verloren haben, einen gesunden vollen Bart, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) A. Hart, Nr. 2, 300 nur durch P. Peters, Bismarckstr. 10, Frankfurt a. M.

Einen erfahrenen, umsichtigen
Verkäufer
der fertig polnisch spricht, suche von sofort resp. 15. November bei hohem Gehalt.
W. Mehrwald, Gohenschein Wpr.
Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Januar l. J. einen **Commis** der beider Landessprachen mächtig ist. Schriftliche Offerten nebst Angabe des Alters und bisheriger Conditionen zu richten an
C. Mohler, Belpin.

Ein Commis
kann in mein Manufakturwaaren-Geschäft sofort eintreten. (4119)
B. Kircklein, Gilsenburger Wpr.
Für unser Colonialwaaren-Geschäft suchen wir von sofort einen **Commis** der der polnischen Sprache mächtig ist. (4058)
A. O. Mielke & Sohn, Thorn.
Ein solider jungerer **Commis** der polnisch spricht, kann in mein Material- und Schank-Geschäft eintreten. **Alex Friedländer, Wartenburg.**
Ich suche zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Commis** für mein Colonialwaaren-Geschäft.
Wilhelm Krüger, Gnesen.

Ein Commis
der thätlich seine Vebrecht beendet hat, wird zum 15. November cr. für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft gesucht. **A. Siehm, Fehlung Graubenz.**
In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft findet ein **junger Gehilfe** von sogleich Stellung. Polnische Sprache erforderlich.
Ed. Lange, St. Ehlau.

Einen erfahrenen (3932)
 jungen Mann
der fertig polnisch spricht, suche für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft per 15. Novbr. cr.
B. Templin, Bismarckwerder.
Für mein Herren-Garderoben-Magazin, Schuh- und Stiefel-Wazar, suche von sofort einen tüchtigen **jungen Mann** mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig.
Dr. Salinger, Marienburg Wpr.

Ein tüchtiger junger Mann (3878)
mit m. Branche und allen Comtoirarbeiten vertraut, findet per 1. Jan. 1891 Stellung bei **Julius Jacobi, Bromberg.**
Dachpappen- u. Fabrik, Baumaterialien-Handlung, Dachdecker-Geschäft.

In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wronowitz findet ein **tüchtiger Lackirer** von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (3998)
Junge geschickte Arbeiter
finden zum Bedienen von Maschinen und zum Anlernen in der Schuhmacherei dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik von **Johann Jacobi & Sohn.**

1 tücht. Buchbindergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Heinold, Znowraglaw. Reisefakten werden vergütet.
2 Buchbindergehilfen
für dauernd gesucht. (4173)
E. Woserau, Rosenberg Wpr.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe
selbstständiger Arbeiter, findet von sofort dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen 1. Wiener Bäckerei, Bromberg.

Ein Böttchergefelle
der tüchtige, selbstständige Arbeiter liefert, kann sich unter Angabe der Lohnansprüche melden bei **Gebr. Schulz, Brauerei Goldap.** (4005)

Ein Müllergefelle
findet v. 10. Novbr. cr. Stell. in Rumschle Kurland bei Lautenburg.

Ein Stellmacher
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet zum 11. November Stellung in Troop bei Altmark. Näheres Auskunft ertheilt **G. Drewale in Teltow bei Poflage.** (4113)

Ein tüchtiger (4033)
Stellmachergefelle
der selbstständig arbeiten kann, und ein **tüchtiger Schmiedefelle** können von sofort auf dauernde Arbeit bei hohem Lohn eintreten bei **On. R. Reising, Schmiedemeister, Allenstein, Wartenburgerstr. 25.** Brieffiche Meldungen erbeten.

Einen Tischlergefellen
verlangt **Th. Dehlshäger.**
Die unter Nr. 3056 annuncirte **Inspektorstelle** ist besetzt. (4230)
Ein junger Mann, Gutsbesitzer Sohn, evangelisch, zwei Jahre beim Fach, des Polnischen mächtig, sucht auf einem Gute Stellung als **Wirthschafter** behufs weiterer Ausbildung. Gest. Offerten unter H. S. 100 postlagernd Reichenburg Wpr. erbeten. (3996)

Die Oberinspektorstelle
in Dom. Froedenau bei Bahnhof Raudnitz Wpr. ist zu besetzen. Persönliche Vorstellung erforderlich. (3933)
Die zweite Inspektorstelle
ist vom 1. November cr. zu besetzen. Gehalt 300 Mk. Geeignete Bewerber wollen sich brieflich wenden an das Dominiun Raudnitz Westpr.

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Inspektor
mit guten Zeugnissen und der polnischen Sprache mächtig, findet von sogleich oder 15. November d. J. Stellung in Schwach bei Strassburg. Gehalt 450 Mark und Dienstpferd. Persönliche Vorstellung oder Zeugnissabschriften erbitte (4204) **Abramowski.**

Ein Wirthschafter
von sofort gesucht; gute Handschrift erforderlich. Gehalt 400 Mk. jährlich. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4195 durch die Expedition des Geschäfts erbeten.
Ein junger, unverheiratheter Mann, Gasthofbesitzer (a. b. Lande) sucht zur Führung seiner Wirthschaft und Vertretung eine geeignete, möglichst ältere Person. Vorstellung erforderlich. Stellung ist dauernd. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 4206 durch die Expedition des Geschäfts erbeten.
Ein verheiratheter
Hofmann und Vorarbeiter
mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn und Deputat von sogleich oder Neujahr gesucht.
Gröthe, Neu-Blohn n. Gilsenboden.
Dom. Wosniz bei Bobrowo sucht zu Martini einen verheiratheten
Gärtner
der auch die Beaufsichtigung der Leute zu übernehmen hat, einen verheiratheten
Pferdeknecht und ein. verheirath. Instmann mit Schärwerkern. (4176)

Ein verheiratheter Kutscher
der Kavallerist gewesen ist, 25 Jahre alt und mit guten Zeugnissen versehen, sucht von gleich oder später eine verheirathete Kutscherin. G. Kiesmer, Rothwasser b. Rosenberg Wpr.

Ein Sohn
anständiger Eltern, der Lust hat, das Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft gründlich zu erlernen, findet bei freier Station incl. Wäsche sofort Stellung.
A. Radtke, Schellingstraße 78 bei Danzig.

Zwei Lehrlinge
sucht **G. Petersohn, Schuhmachermeister, Unterthornersstr. 5.** (3582)

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, finden in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft, verbunden mit einem Hotel, von sofort Aufnahme.
St. Spittler, Pessen Wpr. (4166)

Wir suchen für unsere Buch- u. Accidenzdruckerei (756)
1-2 Lehrlinge
zur Ausbildung als Schriftfeger, Expedition der Schulbanker Stg. Schönlanke a. Ostb.

Ein Lehrling
wird für mein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft von sofort gesucht. (3027)
Gustav Schwarz, Danzig.
Für mein Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen **Lehrling.** (4193) **Fr. Presh, Riesenburg.**
Suche für mein Schuhmachergeschäft aus hiesiger Gegend einen (4194)
Lehrling
aus guter Familie.
Julius Kuf, Berlin, Rudowstr. 9
Für mein am Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling oder Volontair.**
B. Kofenst ein, Wornbitt Wpr.

Brennerei.
Einen jungen Mann, der Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, sucht **E. Kahle, Brennereiverwalter, Poflassen b. Gr. Burden Wpr.** Vebriefliche werden bevorzugt. (3547)
Einen **Lehrling, Schreiner, sucht** (4247) **E. Lewinsky, Kleinbrennerei.**

Einen Lehrling
für mein Manufaktur- und Mobelwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt. **J. Engels Nachfolg., E. Birck, Schneidemühl.** (4232)

Zwei Lehrlinge
können sich melden bei (4156)
Uhlerrmeister Fr. Saganau, Briefen Westpr., Schönerer Str.

Buchbinderlehrling
ordentl. Knabe, kann bei mir unt. gut. Bedingung sofort in die Lehre treten. Humane freundl. Behandlung. Reisegeld wird vergütet. **F. Frank, Buchbindermeister, Znowraglaw.** (3988)

Zwei Lehrlinge
welche Lust haben, die Schmiederei zu erlernen können sofort od. später eintret.
A. Tempelin, Bukowitz b. Jablonowa.

Ein Laufbursche
kann sich melden Oberthornersstr. 10.
Suche von sogleich ein aufst., älteres kräftiges
Mädchen resp. Wittwe
die alles selbst anstellen muß, zur Führung meiner Wirthschaft. Stellung dauernd. Gehalt 100 Mk. jährlich. Zu melden bei Hauptlehrer Vors in Wiese von Georgenthal Wpr.

Junge Mädchen
in der Damen-Confektion geübt, können sich melden. (4223)
Olga Heymann, Speichersstr. 1.
Ein jung. Mädchen vom Lande sucht Stellung zum 1. Jan. Auch früher zu Erlerung der Landwirthschaft. Ist mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten sowie mit Handarbeiten u. Schneidern vollständig bekannt. Offerten postlag. **A. S. Bempelburg Wpr.** (4188)

Eine tüchtige, zuverlässige
Wirthin
die mit der feinen Küche und Federviehzucht gut Bescheid weiß, wird zum 1. Januar 1891 gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. (4155)
Dom. Wosniz bei Bobrowo, Kreis Bromberg.

Zum 15. November wird für ein Bahnhofswirthschaft ein junges, ehe-liches und sehr anständiges
Mädchen
zur Stille der Hausfrau und zur Pflege im Büffet gesucht. Kochen erforderlich. Photographie nebst Abschrift der Zeugnisse sind zur weiteren Vebörderung brieflich mit Aufschrift Nr. 4115 an die Expedition des Geschäfts einzuwenden.

Eine erfahrene Wirthin mit guten Zeugn. wünscht Stellung vom 1. Nov. Stadt ob. Land.
Fr. Kollisa, Grabenstraße.
Suche zur selbstständigen Leitung meiner kleinen Wirthschaft eine (4025)
jüdische Wirthschafterin
per sofort oder 15. November. Derselben wird Gelegenheit geboten, nebenbei im Manufakturw.-Geschäft sich auszubilden. Junge Damen der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen wenn möglich nebst Photographie erbittet
E. Birckfeld, Wensaustr. Wpr.

Gust. Ioop

Kgl. schwedisch-norweg.
Hofphotograph
Grabenstrasse 26.

Portrait-Aufnahmen

bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit
zwischen 9 und 5 Uhr.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten
jeder Art, selbst in den hartnäckig-
sten Fällen, gründlich und schnell;
wohnt seit vielen Jahren nur
Reipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2
Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts
mit gleichem Erfolge brieflich.
(Nach Sonntags.) (367a)

Bau-Geschäft

H. Kampmann

Zimmermeister,
Graudenz

empfehlte sich zur Ausführung
von (3790)

Zimmer-Arbeiten

jeder Art, auch

Bauten im Ganzen.

Desgleichen für die nächstjährige

Bau-Saison zur Anfertigung

von

Bau-Entwürfen

und deren Veranschlagung,

Feuer-Versicherungs-

und

Werthtaxen u.

Comptoir, Holz- u. Zimmerplatz

Reichenstr. 11.

Red Star Line

Roth Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

Philad.

New York

Philadelphia

schnelle Fahrt, gute

Verpflegung, billige Preise

Gasthof entgegen

Die Direction in Antwerpen.

Ich versende gegen Nachnahme

1 Original-Rose 10 Flaschen

des berühmten Champagner's

Grand Sillery Moussoux

franco Haus für Mk. 25.00.

Grand Sillery Moussoux ist der

beliebteste Champagner und wird

in allerfeinsten Gläsern getrunken.

Su beziehen nur durch das

Import-Haus

Georg Möller

Danzig. (3569)

Haut- Unterleibsleiden heilt briefl.

Dr. Zilk, Berlin, Lindenstr. 58. 1895

Georg Schuster

Markenkirchen i.S.

Fabrik und Versandt von

Musikinstrumenten, Harmonikas u.

Abol. Garantie, Umtausch bereitwillig.

Musik. Professore gratis u. franco.

Nach genau Georg Schuster zu adressiren.

Ratten

vertilgt man sofort

und radikal mit Fbin.

Preis Mk. 0,50 und

1,00. - Ueber 500 mal

gelobt. (2339)

Fritz Kyser, Graudenz.

Eine neue Sendung

Ericottailen, Ericottkleidchen

ist wieder eingetroffen und empfehle dieselbe zu sehr billigen Preisen.

(4239)

Julius Heymann

Markt Nr. 11.



Nach Eingang sämtlicher Neu-
heiten ist mein Lager auf das Beste
sortiert und empfehle eine groß-
artige Auswahl in
goldenen u. silbernen

Remontoir-Uhren

für Damen und Herren,

billigen Metall-Uhren

für Knaben,

Regulatoren, Stand-, Wand-

und Fantasie-Uhren

in verschiedenen Ausstattungen u. Preislagen,

Wecker-Uhren

beste u. billigste Fabrikate, von Mk. 3.50 an,

massiv goldenen Ketten

mit Gehaltsstempeln in verschiedenen Karaten,

blank, matt- und rothgold,

silbernen Doublé-, Calvi-, Nickel-

und Stahl-Ketten

echten Nickelfetten

von 60 Pf. an

Colliers, Armbänder,

Brochen, Ringen,

Medaillons, Kreuzen und

Boutons

in Gold, Silber, Granat und

Korallen,

Allenidwaaren

aller Art, sowie in

silbernen Löffeln, Messern, Gabeln und Bestecks,

Mathenower Brillen, Pince-nez,

Barometern, Thermometern, Opernguckern u. Wasserwaagen.

Hochachtungsvoll

A. Zeeck,

Alte Marktstraße 4.

(2596)

Börsen-Speculation

mit beschränktem Risiko.

Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsen-
Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theil-
nehmen. Prospect wird franco zugesandt.

Eduard Perl, Bankgeschäft,

Berlin, Kaiser-Wilhelm-Strasse 4. (9471)

Garantirt echte

Pfälzer- und Rheintweine

in allen Preislagen

(von 75 Pf. an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 Pf. an per Liter)

flaschenweise - in Fässchen v. 25 Pr. an.

Zuf. unt. Nachn. franco Empfangsstat.

Postproben berechnen franco!

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Richard Bing, Speyer a. Rhein.

Amerikanische Nickel-

Wecker-Uhren

mit Läutwerk

für

den Mk. 4,50.

do. grösser,

facettirte Form,

geschliff. Glas

gegen vorh.

Einwendung od.

Nachn.

Alfred Motzen,

Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

Normal-Hemden, Normal-Beinkleider

gestrichte Herren-Westen mit Ärmeln

Damen-

wollene Tücher, Capotten

sämtliche Wollfachen

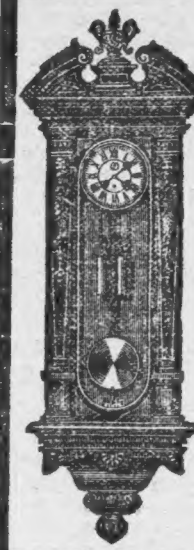
in großer Auswahl und zu allen Preisen am Lager vorräthig.

Das Special-Ericotagen-Geschäft

Julius Heymann

Markt Nr. 11.

(4940)



A. Kokolsky

GRAUDENZ

Oberthornerstr. 25.

Oberthornerstr. 25.

Grosses

Uhren-, Gold-, Silber-, Eisen- und

optisches Waaren-Lager.

Reiche Auswahl bei reeller Bedienung
zu den nur denkbar billigsten Preisen steht zu Diensten.

Werkstatt

für Reparaturen an Uhren u. s. w.

Grundsatz:

Größer Umsatz mit wenig Verdienst.

Geschäfts-Auflösung.

Anderer Unternehmungen wegen stelle ich mein ganzes Waaren-
lager, bestehend in Papier-, Leder- u. Spielwaaren
zum schnellsten Ausverkauf. Das Lager muß übernommen werden
weiliger Verpflichtungen wegen spätestens am 1. Januar 1891 ge-
räumt sein. Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Marienwerder, den 1. November 1890.

J. G. Raschke, am Markt.



Nerven-Kraft-Elixir,

besonders gegen Schwäche, Nerven-
krankheiten, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen
u. s. w. in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Nerven-
krankheiten ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's.

Heiraths-Offerte!

Für mehrere Damen mit Ver-
mögen von 30,000 bis 300,000

und darüber suche ich geeignete

Partien. Streng reelle, höchst

coult. Ausfüh., sowie unauffällige

Corresp. sind gef. Sämtliche

liche Aufträge besorge ich nachweis-

lich direct oder von Angehörigen,

wesh. ich auch anonyme, post-

lagernde u. Offerten nicht berück-

sichtigen. Genaue Schilder-

ung der Verhältnisse pp. m. Pho-

tographie u. Rückporto beizubrin-

gen. **Adolf Wohlmann,**

Gruststraße Nr. 6, II, in Breslau.

Adresse erbittet genau. Ver-

Sands- und Hauswirtschaftliches.

Behandlung von Aststumpfen und alten Wunden der Bäume.

Verkehrtes Beschneiden der Bäume kann großen Schaden unter den Bäumen anrichten, besonders verwerflich ist das Stehenlassen längerer Aststumpfen, weil dann eine Ueberwallung der Wundfläche nicht möglich ist und sich eine fortschreitende Fäulnis einstellt, so daß der ganze Baum eingehen kann.

Die Äste müssen so abgeschnitten werden, daß die Wundfläche oben gerade an der Kinde des Stammes, an welchem der vorzunehmende Ast sitzt, ansteht, während am unteren Theil ein kleiner Vorsprung gelassen wird. Man schneide also schief gegen den Stamm hin.

Nach dem Schneiden wird die Wunde mit Steinkohlentheer überstrichen, was vollends Garantie gegen die Wundfäule bietet, wenigstens auch die Ueberwallung etwas langsamer von Statten geht.

Die beste Zeit zum Pflanzen der Bäume.

Man kann die Obstbäume von Ende Oktober bis in den April umpflanzen. Ob nun die beste Zeit im Herbst oder im Frühjahr ist, hängt wesentlich von der Art und Beschaffenheit des Bodens ab. Ist derselbe naß und sehr zum Aufsteigen geneigt, so empfiehlt es sich, zeitig im Frühjahr mit dem Pflanzen zu beginnen. Andernfalls ist es am zweckmäßigsten, die Umpflanzung im Herbst vorzunehmen. Diefelbe bietet nachstehende Vortheile:

1. Die frisch umgegrabene Erde wird durch Regen und Schnee einen besseren Schluß erhalten und die Lücken, welche trotz aller Vorsicht möglicherweise noch zwischen den Wurzeln geblieben sein können, werden ausgefüllt.

2. Die Wurzeln können im Frühjahr früher und besser Frühlingswurzeln austreiben, welche zum Anwachsen des Baumes sehr wesentlich beitragen.

3. Der Frost wirkt insofern günstig, indem er die Erde lockert, wodurch die Luft besser in den Boden dringen kann. Die Wurzeln bleiben dadurch gesünder und entwickeln sich leichter und kräftiger, während dagegen im Frühjahr nach dem Pflanzen, durch das Bearbeiten des noch meistens nassen Bodens, derselbe zusammengeknüttelt und durch die Sonnenhitze sich leicht eine harte Kruste bildet. Diefelbe verlagert den Wurzeln den Zutritt der zu ihrer Ernährung und Gesundheit so nöthigen Elemente wie Regen, Thau, Licht und Wärme.

4. Ist im Herbst die Gefahr des Austrocknens der Wurzeln beim Umpflanzen weniger zu befürchten.

5. Die im Herbst gepflanzten Bäume sind im Frühjahr gegen die Trockenheit widerstandsfähiger, einerseits, weil der Boden feuchter ist und nicht so leicht austrocknet, andererseits haben die Wurzeln im Herbst noch massenhaft kleine Frühlingswurzeln getrieben, welche im Frühjahr sogleich in Funktion treten.

Gerstenspreu für Pferde.

Häufig hat man Gelegenheit zu hören, daß Gerstenspreu sich als Pferdefutter besonders eignen soll und wir haben verschiedentlich Gelegenheit gehabt, zu sehen, wie man sorgfältig jedes Bißchen Gerstenspreu für die Pferde aufhob. Es ist dieses aber verkehrt, denn einmal hat die Gerstenspreu als Nahrungsmittel kaum Bedeutung; andererseits verbinden sich mit ihrer Verabreichung mancherlei Gefahren. Die mit vielen Widerhaken versehenen Grannen bohren sich sehr leicht in die Schleimhäute des Verdauungstraktes ein und erzeugen dort Mauth, Niesen, Schlund- und Magenentzündungen, häufig verbunden mit Schluckbeschwerden und Hustenanfällen. Sehr häufig sind Gerstengrannen die Ursache für Kolik. Verlangten Spornamfänger durchsahen eine Verflüsterung der Gerstenspreu, so muß dieselbe vorher gekocht oder gedämpft werden, wodurch die Gefahr wenigstens abgemindert wird.

30. Fortf. Die Töchter des Millionärs. (Nachdr. verb.)

Eine halbe Stunde verging. Da wurde die Klingel von Nummer zehn heftig gezogen. Mercy wußte, daß sie allein im Hause war, und eilte zur Hausthür.

Als sie öffnete, sah sie, daß eine geschlossene Kutsche dicht vor dem Hause hielt. Auf der Schwelle stand ein Mann — ein Fremder — der eine besorgte, Unheil verkündende Miene machte.

„Sind Sie Mercy Dill?“ fragte er.

„Ja“, versetzte sie, von plötzlicher Angst ergriffen.

„Herr Valentin Blad schickt mich; ich soll Sie zu ihm bringen. Er ist im Bankhaus von Sardis und Comp. plötzlich krank geworden. Der Doktor sagt, er könne keine Stunde mehr leben. Um Gottes willen, Fräulein, beeilen Sie sich und kommen Sie augenblicklich mit mir!“

„Bal krank! — Bal am Sterben!“ Mit einem Aufschrei taumelte Mercy zurück. Wöllig überrascht wie sie war und von einem namenlosen Schrecken erfüllt, kam dem unglücklichen Mädchen keinen Augenblick der Gedanke in den Sinn, daß diese Entsetzensbotschaft erlogen sein könne!

In wilder Hast stürzte sie nach ihren Kleidungsstücken, legte diese an und eilte aus dem Hause — aus dem Hause, das sie nie wieder betreten sollte.

„In zehn Minuten sind wir dort, Fräulein“, sagte der Fremde. Dann packte er sie mit der einen Hand und öffnete den Kutschenschlag mit der anderen. Die Kutsche war, wie schon gesagt, dicht verschlossen, und die Fenster von dunklen Vorhängen bedeckt. In der einen Ecke saß bewegungslos ein Mann, der ein Taschentuch in den geballten, behandschuhten Fingern hielt.

Mercy bemerkte ihn erst, als ihr Fuß bereits auf dem Trittbrettle stand. Eine plötzliche Ahnung durchzuckte sie — ein erster Verdacht, daß man falsches Spiel mit ihr spiele. Sie wollte zurückweichen, aber schnell wie der Blitz stieß sie der Kutscher in das Innere des Wagens hinein, und im gleichen Augenblick sprang der Mann drinnen schnell auf und hielt sie mit eisernem Griff fest.

Einen Augenblick nur sah sie vor sich ein gebräuntes, markvolles Gesicht; dann aber, ehe sie noch einen Laut von sich zu geben vermochte, ward ihr ein mit einer betäubenden

Flüssigkeit beschnitztes Tuch auf Mund und Nase gelegt, und sie verlor die Besinnung.

Der Kutscher lenkte aus dem Wurfhofe heraus und fuhr in scharfem Trab über die belebten Straßen und Plätze jenseits derselben dem offenen Lande zu. Kein Laut war drinnen zu vernehmen. Der Kutscher sah einem Automaten ähnlich, mit gleichgültiger Miene auf seinem Bod. Nicht eine einzige von den vielen Personen, welche das Gefährt vorüberziehen sahen, schenkte ihm die geringste Beachtung. Der Abend nahte heran, als es sich dem Städtchen Wiedford näherte. Der Kutscher wußte offenbar genau Bescheid und bedurfte keiner weiteren Weisung. Jetzt bog er von der belebteren Landstraße ab und lenkte sein Gespann in einen einsamen Fahrweg hinein, wo nur wenige Bohnhäuser sichtbar waren. Hier fuhr er weiter, bis ihn eine Biegung des Weges plötzlich vor ein Ides, von Unkraut überwuchertes Feld und einen mit düsteren Tannen bestandenen Hügel brachte, an dessen Fuß ein altes, geschwärtzes Haus stand. Es war das Spukhaus.

Der Kutscher lenkte vom Fahrwege ab und querseltein dem Hause zu, in dessen Nähe sich heute zum ersten Male seit langer Zeit — Spuren von Bewohnern zeigten. In dem wilden Grafe, das dicht an seiner Thürschwelle wucherte, waren frühe Fußstapfen bemerkbar, und ein dünnes, blaues Rauchwölkchen stieg aus seinem hohen Schornstein empor.

An einem Fenster des zweiten Stockwerks erschien das Gesicht einer Frau, lugte einen Augenblick durch Schmutz und Spinnweb hindurch und verschwand wieder.

Der Kutscher hielt vor der Thür an, sprang vom Bod und rief:

„Da wären wir, Herr — das ist das Haus!“

Aus dem Innern des Wagens stieg Signor Discordo, in seinen Armen die leblose Gestalt Mercy Dill's haltend.

„Wo ist das Weib, die Sally?“ rief er, ungeduldig mit dem Fuß gegen die Thür stoßend. „Olla, Joseph, Mustmann! Mach' schnell, oder es geht Dir steil!“

Von drinnen vernahm man das Stampfen einer Krücke. Ein rothiger Kiesel ward zurückgeschoben, und Joseph, der Leierkastenmann, von welchem Discordo einst die ersten Nachrichten über Mercy erlangt hatte, erschien, schmutzig und ungekämmt wie immer, auf der Schwelle.

„Ah! Haben Sie Ihr Vögelchen gefangen, Herr?“ sagte er, als er bemerkte, welche Bürde Discordo trug.

„Ist das Weib, Herr!“ versetzte Discordo höchst ungnädig. „Wo ist die Hege, die Sally, frage ich? Das Fräulein ist ganz todt von dem Chloroform, und ich selbst bin halb erstikt — verfluchter Stoff! Bring mir ein Glas Brantwein!“

Joseph brachte in großer Eile Flasche und Glas herbei. Während Discordo den Trank hinunterstürzte, rief eine gelende Weiberstimme von oben herunter:

„Hierher, Herr! Das Zimmer ist in Ordnung.“

Das bewußtlose Mädchen auf den Arm tragend, stieg Discordo die Treppe hinauf. Oben stand ein altes Weib in einem verschoffenen Rattumkleide — eine richtige Hege mit struppigem, grauem Haar, einem welken, gelbgrauen Gesicht und einer langen gebogenen Nase, die fast mit dem spitzen Kinn zusammenstieß — Joseph's Ehehälfte Sally.

Von diesem Geschoß geföhrt, betrat Discordo ein düstres, elendes Gemach, das zum Theil mit alterthümlichen Möbeln ausgestattet war. In dem einen Winkel stand ein roß gezimmertes Bett, und auf dieses legte er Mercy Dill's starre Gestalt. Das Weib warf einen Blick auf dieselbe und fuhr erschrocken zurück.

„Was? Sie haben sie umgebracht, Herr!“ rief sie aus.

„Umgebracht? Da sei Gott vor! Stehen Sie ihr ein wenig Brantwein in den Mund. Pest! Thun Sie, was ich Sie eise, und schnell!“

Sally bemühte sich, die Besinnungslose wieder ins Leben zurückzurufen. Das war kein leichtes Stück Arbeit. Mercy erhobte sich nur langsam aus ihrer gänzlichen Betäubung. Endlich jedoch zuckte es durch ihre Glieder, ihre Augenlider erhoben sich, sie richtete sich in dem Bette auf, that einen Schrei und schaute verblüfft in dem ihr fremden Zimmer umher.

Was war mit ihr vorgegangen? Das war ja nicht ihre Wohnung in dem alten Hause des Wurfhofes! Jetzt fiel ihr Blick auf Sally, die vom Fußende des Bettes hervortrat und ihr in einer Weise zunickte, die jedenfalls darauf berechnet sein sollte, das geängstigte Mädchen zu beruhigen.

„Wie geht's Mercy?“ sprach sie, „Du befinnst Dich noch auf mich, geht? Die brummige Sally hast Du mich immer genannt, als Du noch ein kleiner Balg warst. Habe Deiner Mutter manches Gute gethan und manches Gläschen mit ihr getrunken. Na, freust Du Dich denn nicht, alte Bekannte wiederzusehen?“

Mercy war vom Bett aufgesprungen und stand jetzt, das Weib anstarrend, mitten im Zimmer. O, sie erinnerte sich ihrer nur zu gut — als einer bösen Hege mit giftiger Schlangengunge — als Moll Dill's Kumppanin und deren Nachbarin in jener verfallenen Miethstafelne, wo sie ihre unglückliche Kindheit verbracht hatte!

„Sie sind meine Freundin nicht!“ rief Mercy zornig aus.

„Welcher Ort ist dies? Wo ist Bal? Ist er krank? Ist er todt?“ — Dies ist nicht das Bankhaus —

„Ach nein, mein Liebes“, entgegnete Sally mit tückischem Grinsen. „Bal fehlt nichts, aber Du wirst ihn heute Abend nicht sehen. Du bist in guten Händen, bei alten Freunden; und hier ist ein Herr, der Dir die Sache besser erklären kann, als ich.“

Hier trat Discordo aus einer Ecke hervor und begrüßte Mercy mit einer tiefen Verbeugung.

Sie hatte ihn bis dahin nicht gesehen, denn die Spinnwebgewebe, welche beide Fenster fast gänzlich überzogen hatten, und die Zweige der Fichten, die dicht vor demselben wuchsen, verfinsterten das Zimmer.

Auf einen Wink Discordo's ging Sally hinaus und ließ diesen mit seinem Opfer allein.

Bei seinem Anblick begriff Mercy im Nu ihre schreckliche Lage. Jetzt sah sie, in welche Schlinge sie gefallen war — durchschaute sie die grausame List, welche sie in die Gewalt des Mannes gegeben hatte, den sie von Allen am allermeisten fürchtete und hasste!

„Mein verehrtes Fräulein Dill“, begann Discordo, id

offe, daß Sie sich wohler fühlen. Ich bin untröstlich darüber, daß ich einer so lebenswichtigen Dame gegenüber zu sold' harten Maßregeln greifen mußte; allein bedenken Sie: Sie selbst 'aben mich dazu gezwungen.“

Wie ein Marmorbild stand das Mädchen vor ihm, die großen weitauferiffenen Augen starr auf ihn gerichtet.

„Also war jene Nachricht, mit der Sie den Mann zu mir schickten, eine Lüge?“ sagte sie tonlos.

„Selber ja“, entgegnete Discordo gelassen. „Eine Nothlüge, meine Schöne. Ich wünschte, es wäre keine gewesen und Herr Blad läge wirklich todtkrank darnieder; aber es ist kaum wahrscheinlich. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß er, soviel mir bekannt, gesund und vollauf ist.“

„Was ist dies für ein Ort? Weshalb brachten Sie mich hierher?“ fragte Mercy Dill.

„Dieser Ort, meine Schöne, ist eine einsame Villa, die ich besonders zu dem Zweck gemiethet habe, Ihnen Geschmack am Landleben beizubringen. Und weshalb ich Sie hierhergebracht habe? Um Sie vor einer Heirath zu bewahren, die ich nicht dulden kann. Zwei Tage lang 'abe ich Ihr Haus beobachtet, um Sie eine Minute allein zu treffen. Als ich den alten Dracken, die Tante Alfry, diesen Nachmittag so häufig fortgehen sah, da sagte ich zu mir: „Jetzt ist Deine Zeit!“ Ich holte den Wagen, den ich längst bestellt hatte, und siehe da! Meine Taube saß in der Falle. Glauben Sie, ich würde diesem Herrn Blad lassen, diesem Tölpel? Mein Gott, nein! So viel Schönheit verdient ein besseres Loos. Sie werden niemals heirathen — ich schwöre es Ihnen!“

Mercy war es, als durchbohre ein zweischneidiges Schwert ihr Herz. Die Stunde zur Trauung mußte gekommen oder doch nahe sein. Was würde Bal über ihr Verschwinden fragen? Wie würde er es sich erklären? Sie hatte ja keinerlei Bescheid und keinerlei Spur zurückgelassen, wohin sie geseht Sie trat auf die Thür zu.

„Und Sie glauben, daß ich hier bleiben werde?“ rief sie empört. „Keine Minute! Sie glauben mich an einen Platz gebracht zu haben, von welchem ich den Weg nicht zurückfinden kann zu meinen Freunden. Das wollen wir sehen!“

Discordo betrat ihr den Weg.

„Nicht so hastig, meine Schöne. Sie verstehen die Lage nicht; ich muß also deutlicher sprechen. Weber heute, noch in den nächsten Tagen werden Sie Ihre jetzige Wohnung verlassen. Das Haus ist alt, aber es hat starke Mauer und Schloß, und Ihre beiden alten Bekannten, Joseph und sein braves Weib, werden Sie bewachen wie ein Paar Bulldoggen; denn ich bezahle sie dafür, und für Geld thun diese Leute Alles. Nun hören Sie, was ich sage: Ich 'atte noch einen zweiten Grund, Sie 'errn Blad zu entziehen, ich wollte Ihnen Gelegenheit geben, sich die Antwort noch einmal zu überlegen, die Sie mir gaben, als ich Ihnen sagte, daß ich Sie liebe. Wissen Sie noch? Sie haben mich sehr flecht be'andelt — mich erbarmungslos ver'öhnt, und meiner Frau! Ich 'abe Sie jetzt in meiner Gewalt und werde Sie festhalten, bis Sie freundschaftlich geworden sind!“

Ihre Augen funkelten vor gerechtem Zorn. Todtenbleich und vor Empörung zitternd, trat sie ihm gegenüber.

„Und wie wollen Sie mich festhalten?“

„Mit Gewalt, meine Theure, da es ja auf keine andere Art geht.“

„Und meinen Sie, meine Freunde würden nicht nach mir forschen? Meinen Sie, sie würden mich in Ihren Händen lassen?“

Discordo lehnte sich nachlässig gegen die Thür und strich seinen Schnurbart.

„Ach, meine Kleine, wie wenig verstehen Sie doch von Strategie! Ich 'abe keine Spuren zurückgelassen, denen man folgen könnte. Wenn Sie Jemand im Wurfhofe in meinen Wagen 'at steigen sehen, so wird er beschwören, daß Sie es freiwillig thaten, was ja auch wahr ist. Das beweist eben so viel gegen Sie, wie gegen mich, mein Schatz. Außerdem 'abe ich einen Plan, womit ich den Erlundigungen Ihres Lieb'abers bald ein Ende machen kann. Er weiß, daß ich Sie verehere — Fräulein Alfry weiß es ja, denn ich selbst 'abe es ihr gesagt. Herr Blad wird rechtzeitig einen Brief von Ihnen er'alten, datirt New-York, in welchem Sie ihm mittheilen, daß Sie mit mir entflohen und mein liebedes und geliebtes Weib geworden sind — daß er nicht länger nach Ihnen zu suchen braucht, da Sie im Begriff stehen, mit mir nach meinem schönen Italien zu segeln. Einen solchen Brief 'abe ich eben an meinen guten Freund in New-York abgeschickt, nebst dem Auftrage, denselben an 'errn Blad im Wurfhofe weiter zu befördern.“

Mercy's blaßes Gesicht zeigte keine Spur von Bestürzung; Sie besah, was Discordo „Kasse“ nannte.

„Bal wird das nicht glauben“, sagte sie schlicht.

„Nicht?“ erwiderte Discordo mit boshaftem Lächeln.

„Ach, die liebe Unschuld! Ich glaube das Gegentheil. Er ist von Natur eifersüchtig wie ein Lärche. Er wird die ganze Stadt nach Ihnen durchsuchen und Sie nicht finden; er wird sich erinnern, daß ich Sie 'eig geliebt 'abe und daß die Weiber falsch und schwach sind. Dann wird die alte Tante sagen: Was kommtest Du von Moll Dill's Tochter Besseres erwarten? Ah! Sie werden beide an meinen Brief glauben wie an das heilige Evangelium.“

Mercy begann der Wuth zu sinken. O Gott, wenn es wirklich so war, wie er sagte!

„Sie haben mich geraubt!“ schrie sie mit bleichen Lippen.

„Sie drohen, mich hier gegen meinen Willen festzuhalten. Ich bin nur ein armes, unwissendes Mädchen, aber ich weiß doch, daß dies ein Verbrechen ist und daß es Gesehe im Lande giebt, welche die Armen und Freundlosen beschützen.“

„Wahr — sehr wahr“, antwortete Discordo höhrend, „aber diese Gesehe werden nicht mehr über Sie wissen, als Ihr Lieb'aber, 'err Blad — dafür werde ich schon sorgen. Es ist eine Kleinigkeit, Sie Wochen und Monate lang in diesem 'ause zu 'alten, ohne daß ein menschliches Wesen davon weiß.“

(S. f.)

— [Das größte Barometer] der Welt befindet sich in Paris im Thurm von Saint Jacques. Es hat eine Höhe von 12 Meter, wurde in Saint Denis hergestellt und von da in starkem Holzgeßel durch sechs Arbeiter behutlich nach Paris getragen. Der Aufstellungsraum ist 40 Meter hoch. Die Herstellung der 2 Ctm im Durchmesser haltenden Barometer-Röhre war mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei catarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1,- pro Schachtel.

Homburger Pastillen.

Hergestellt aus den natürlichen alben des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Gen. Medic. Raths Dr. Deetz.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darmcatarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

(5726)

Die Wurst-Fabrik von H. Lyon, Danzig

empfehlen: Schlack-Wurst
Salami
Lübecker Fett-
Mortadella
I Pommes Fleisch-
II dito.
Jungen-
II Leber-
II dito.
Räucherbraten
Wiener Würstchen
Roulade
Kochwurst
Räucherbrat
Räucherzunge
ausgebrat. Rinderfett.

(5747)

Sämtliche Aufträge werden promptest effectuirt zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. SPINDLER
Berlin C.
und
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.
Garderoben-Reinigung
Annahme
für Graudenz bei
L. Wolfsohn jr.
Alter Markt 2.
Färberei

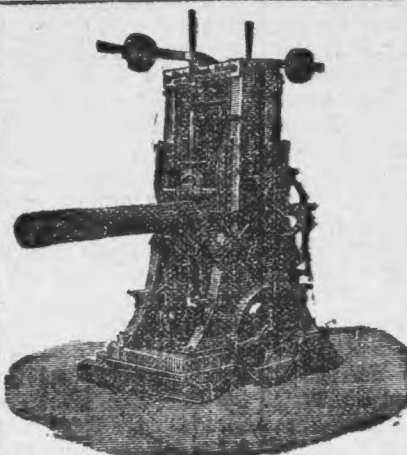
Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter
40 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende
Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652)
Halbbaunen, das Pfd. Mk. 1,20,
weiße Halbbaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
belle Ganzbaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Dingen genügen
Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

„Benedictine“
Waldenburg.
Preisgekrönt, höchst ausgezeichnet.
Unübertroffen. In Qualität der an-
deutschen Benedictine-
Liquore. Ausseror-
dentlich wohlgeschmeckend,
auf den Gesamt-Or-
ganismus von wohlthä-
tigster Wirkung. Man
achte genau auf Schutz-
marken und Firma, da
eine grosse Anzahl ganz
werthloser Nach-
ahmungen existirt.
Echter, Waldenburger
Benedictine“ kostet: 1/2-Literflasche
Mk. 4,75, 1/2-Literflasche Mk. 2,50,
1/2-Literflasche Mk. 1,40, 1/2-Liter-
flasche 80 Pf. Zu haben in **Graudenz**
bei F. A. Gaebel Söhne, in
Culm L. Alforty, in Marien-
werder B. Bäcker, Leopold Hilde-
brandt. (16216)
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabr.
Friedrich & Co.
Waldenburg Schlesien.

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
(schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes
Präparat). **G. Breuning.**

Cognac der
Export-C^o.
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etikettes mit
unserer Firma.

Zahnheil behält sofort Zahnschmerz
jed. Art, wenn kein anderes
Mittel hilft! Flac. austr. f. 13. 60 Pf. Nur
L. Kfm. B. Krywinski Graudenz. (1426)



Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.
empfehlen unter Garantie und guten Be-
dingung. Walzen-Vollgatter neuester
Confection mit Präzisionsvortrieb.
Diese Gatter haben sich durchaus gut
bewährt und können als die besten
aller bis heute existirenden Sägegatter
empfohlen werden.
Compound-Dampfmaschinen mit
Präzisions-Steuerung. Wir über-
nehmen vollständige Anlagen von Säge-
werken unter voller Garantie.
Locomobilen auf Ausziehschienen
für Sägeanfertigung.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
— In Referenzen aus sämtlichen
Provinzen. (8439e)

Geldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.
FR. HEGE
Schwedestr. 26 BROMBERG Schwedestr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb
(einzige Möbelfabrik am Platze)
empfehlen
Anstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.
Polstersachen und Decorationen (1359a)
nach neuesten Entwürfen.
Teppiche — Gardinen — Stores — Portiären.
Billigste Preise. Solideste Arbeit.
Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
in verschiedenen Größen und Constructionen, be-
sonders auch Vollgatter mit oberem Antrieb, welche ohne grosse
Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (29097)
Ueberrahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.

Bei constanten Bedingungen empfehle das in weitesten
Kreisen als bestes aller Münchener Biere bekannte
Münchener Kindl-Bräu
(Brauereibetrieb zum Münchener Kindl, München)
in Gebinden aller Größen und bitte gefällige Aufträge nur an
mich zu richten. Hochachtungsvoll
Georg Möller, Danzig,
Brobänkengasse Nr. 48,
General-Vertreter für die Provinzen Ost-, West-Preußen
und Pommern. (3568)

Ueber die **Haar-Tinktur.**
Herrn P. Kneifel in Dresden: Da ich sehr stark am Ausfallen meines
Haars litt und so viele Mittel ganz vergebens gebraucht, wurde ich, geheimer
Herr Kneifel, auf Ihre Tinktur aufmerksam gemacht: Nun nach ein paar
Fläschchen sehe ich die vorzügliche Wirkung, und kann sie allen Menschen, die
daran leiden, auf das Angelegentlichste empfehlen. Mein Haar hat sich sehr
vermehrt, noch ein kurzer Gebrauch, und ich bin wieder im Besitz meines vollen
Haars. Ich bitte noch gegen Nachnahme z. Hochacht. Viktor Linow, die
Tischlermeister, Stettin, den 2. Febr., Kolonnenstr. 13. (585)
Obiges vorzügliches Kosmetikum in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. in Graudenz
nur echt bei Fritz Kyser, Marktplatz; in Marienwerder bei P. Schauf-
ler, am Markt.

Die
Leinen-Fabrik
von
Fr. Finger,
Pfaender
bei Landeshut, Schlesien,
empfehlen ihre streng reellen, mehrmals prämiirten Fabrikate zu
Bett- und Leibwäsche, sowie Handtücher, Tisch-
tücher, Gedecke, Caféservietten, Züchen, Inletts,
Cöpers, Drells, Schürzenleinen und Taschentücher
in größter Qualitäts- und Musterauswahl zu möglichst billigen Preisen.
Musterbibliothek und Aufträge über 15 Mark versende franco.

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement dieser
Branche mit Dampfstraß u. eigene patent.
Maschinen. 500 St. 5,-, 1000 St. 8,50, 2000 St. 16,-, incl. Kiste ab Berlin
gegen Nachn. Wiederverk. aus. Vorzugspz. Erste Deutsche Kohlen-
anzünder-Fabrik J. P. Rüffer, Berlin-Friedrichsberg.

Im Walde zu Klein- und Groß-Ottlau stehend, werden noch, soweit der
Vorrath reicht

Buchen-Klobenholz à 5,— Mk.
Birken-Klobenholz à 4,— Mk. p. Raummeter.
Fichten-Klobenholz à 3,50 Mk.
alles im vorigen Jahr eingeschlagen, also trocken, vom Rentanten Herrn Steffen
u. Kl. Ottlau täglich in den Vormittagsstunden verkauft.
Das Dominium.

Eine jede sparsame Hausfrau (3116)
welche ein vorzügliches, unverfälschtes Gebirgs-Fein-Flanell, feinstes
Bettzeug, Zuleit, Sand- u. Taschentücher billig zu Fabrikpreisen be-
ziehen will, verlange umgehend Muster- und Preisbuch portofrei von Brod-
korb & Drescher, Gebirgs-Fein-Flanell-Fabrik, zu Landshut im
Riesengebirge. Jedes gewünschte Metermaß w. abgegeben. Ausgegebenes
Pa. Rembentur, nachfertig, 83 cm br., 20 Meter lang, à St. Mk. 9,—, 10,—,
10,80, 11,80. Portofr. Zusendung v. 20 Mark an. Garantie. Zurücknahme.

(4518e) **Zwanzigjähriger Erfolg.**
Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung
eines Bartes ist **Professor Dr. Heden's**
Bart-Erzeuger.
Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb
4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von
17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut.
Discretester Versand. Flacon Mk. 2,50, Doppel-
flacon Mk. 4. Allein echt zu beziehen von
Giovanni Borghi in Köln a. Rh.,
Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik. Nachher

Weseler Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 6. November cr.
Hauptgewinn Mk. 40 000 baar kleinster Gewinn
30 Mk.
Originallose à Mk. 3. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen (3711)
D. Lewin, Spandauerbrücke 16.

852 Geldgewinne
gelangen am 6. November in der
großen
Weseler Geld-Lotterie
zur Verlosung. (3096)
Haupttreffer 40 000, 10 000
5000 Mark etc.
à Los 3 Mk., 1/2 Anthell Mk. 1,60.
Liste und Porto 30 Pf.
Da die Loose fast vergriffen sind,
können Bestellungen nur bis 3.
November ausgeführt werden.
Leo Joseph,
Loos- und Bank-Geschäft
Berlin W.
Potsdamerstraße 29.
Telegr.-Adr.: „Haupttreffer“ Berlin.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille!
Weltausstellung
Paris 1889.
Zu haben in Güssow's Conditorei,
sowie in der Filiale von A. Flach,
Hoflieferant, Graudenz, Marienw.-Str. 50,
und bei Herrn Julius Wernicke,
Graudenz, Tabakstraße. (3539)

Kinderkrämpfe
„Epilepsie“
Hysterie
und ähnliche Nervenleiden werden, wenn
nicht durch organische Fehler hervor-
gerufen, sofort gelindert und in den meisten
Fällen dauernd geheilt durch den Ge-
brauch von **Lehmann's Krampfpulver**
(kein Geheimmittel). Amlich beglaubigte
Atteste von erzielten
Heilerfolgen liegen vor.
Echt nur mit neben-
stehender Schutzmarke.
Erhältlich in den Apo-
theken à Dose Mk. 2 mit
Gebrauchsanweisung.
Wenn irgendwo nicht
vorhanden, wende man
sich direct an die Fabrik
M. Lehmann, Dresden 6.
Fabrik chemisch-pharmaz. Präparate. (2845f)

Deutsche
Thonröhren- und Chamotte-Fabrik
Münsterberg i. Schl.
Lager bei
Frucht & Steiner
Zimmer- und Maurermeister,
Culm. (1374)

Bart-
erzeugungs-
Pomade
Distillate, ärztlich em-
pfohlen, reinigt binnen 14
Tagen die Haut von Leber-
flecken, Sommerprossen,
Pockenflecken, vertreibt den
gelben Teint u. die Rötze
der Nase, sicheres Mittel
gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche
Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50
à Dose Mk. 3,00,
halbe Dose Mk.
1,50. In 6 Mo-
naten erzeugt diese
einen vollen Bart
schon bei jungen
Leuten von 10
Jahren. Auch
wird diese zum
Kopfschmerz angewendet. (1364a)
Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. Mk. 2,50, halbe à Fl. Mk. 1,25.
Oriental. Enthaarungsmittel,
Fl. Mk. 2,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder
W. Krauß in Köln, Eau de Cologne-
und Parfümeriefabrik.
Sämtliche Fabrikate sind mit meiner
Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich
in Graudenz bei Herrn Fritz Kyser.

Verbläste
Gerren- u. Damenkleider, Hüte,
Mäntel, Bänder, Spitzen zc. von
dunkler, namentlich schwarzer Farbe,
welche durch Einwirkung von Licht
und Staub ihre ursprüngliche
Farbe verloren haben und ver-
graut sind, sofort wie neu aus-
sehend herzustellen, ohne sie zu
zerstören und ohne irgend dem
Stoffe zu schaden, besteht darin,
sie einmal mit (3016)
Renovat
zu bürsten. Bester Erfolg wird
garantirt. Flasche mit genauer
Gebrauchsanweisung 40 u. 75 Pf.
in der Niederlage bei Herrn:
B. v. Wolski in Culmssee.

Neu! Loreley-Parfüm - Neu!
von CARL JOHN & Co., Berlin
Extrakt composé, entzückender Wohl-
geruch, feinstes Zimmer- und Taschen-
parfüm für die elegante Welt,
à Flacon Mk. 1,00 und 1,50, zu haben in
Deutsch-Eylau bei G. Penke, in Rosen-
berg bei J. Lenz, in Hiesenburg bei F.
Volkmann, in Soldau bei Doris Hilde.